№ 62 Bielefeld, Montag, den 14. März 1904 94. Jahrg.

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld und bei den sämtlichen Agenturen monatlich 40 Pfennig, vierteljährlich 1,20 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfennig, vierteljährlich 1,50 Mark. Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung"

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Büreau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford Wiedenbrück 15 Pfg., für alle anderen Inserenten 20 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg., Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg. Schluß der Inseraten-Annahme für die am anderen Tage mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Der russisch-japanische Krieg

Ueber die Wirkungen des Bombardements vom 10. d. Mts. wird aus Port Arthur im Anschluß an die amtlichen Berichte noch gemeldet, daß besonders die Neustadt gelitten hat. Dort wurden durch eine krepierende Granate ein Anwalt, die Tochter eines Obersten, und eine andere Dame getötet. Auch einige Chinesen wurden verwundet, einer der Langzöpfe verlor sogar das Leben. Der Kommandant von Port Arthur, General Stoessel, und sein Stab entgingen auf der Batterie mit genauer Not der Gefahr, durch Granatensplitter verwundet zu werden. Die Kanonade war äußerst heftig. Die japanischen ausführlichen Berichte behaupten, daß die russischen Angaben viel zu gering seien. Nicht nur soll eine erhebliche Anzahl Menschen getötet und verwundet sein, es sollen auch eine Anzahl Häuser in Brand geschossen und russische Geschütze vernichtet sein. Die Russen bleiben dabei, daß der Schade ganz nebensächlich sei.

Interessante

Beispiele von japanischem Patriotismus

werden dem Berliner Tageblatt berichtet: Eine alte Frau, die Mutter eines Reservisten in Tagasaki, beging Selbstmord, indem sie sich einen Dolch ins Herz stieß, damit ihr Sohn nicht etwa als einziger Ernährer vom Dienst befreit würde. Sterbend übergab sie ihrem Sohne den Dolch, der ihn zu sich nahm und sofort das Haus verließ, um seiner Pflicht als Vaterlandsverteidiger zu genügen. Wie leicht in Japan die Ehen gelöst werden, zeigt die Tatsache, daß viele Soldaten, meist Reservisten, ihre Frauen freigaben, damit sie sich wiederverheiraten können, wenn ihnen etwas Menschliches passieren sollte.

Im Bezirke der chinesisch-belgischen Bahn in der Provinz Schansi sind

ernste Unruhen

ausgebrochen, die hauptsächlichsten in den Städten Tschan und Lungan im Süden der Provinz. Ein Franzose wurde von einem Volkshaufen ergriffen und festgehalten, man fürchtet für sein Leben. Einem Italiener gelang es, sich aus der Menge herauszukämpfen. Um das Schicksal von 20 Ausländern, Angestellten an der Bahn, ist man sehr in Sorge. Ueber den Ursprung der Unruhen fehlen Nachrichten, doch heißt es, sie seien dadurch entstanden, daß ein Italiener einen Chinesen erschossen habe.

Die Abreise Kuropatkins

Die Ankunft des neuen russischen Generalissimus Kuropatkin im Hauptquartier von Charbin in der Mandschurei soll über 8 Tage erfolgen, seine Fahrt auf der sibirischen Bahn wird so sehr beschleunigt, als bei den vorhandenen Betriebsmitteln möglich ist. Bei der Abreise aus Petersburg wurden ihm große Ovationen bereitet, der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch begleitete ihn zum Zuge und küßte ihn. Der General läßt alle ihm in den Mund gelegten Aeußerungen über die mögliche Kriegsdauer und seine Kriegspläne für unwahr erklären. Er kann auch kaum etwas Positives gesagt haben, denn vor drei bis vier Wochen ist bei der Ungunst der Witterung an ernstere Landkämpfe absolut nicht zu denken.

Mitteilungen russischer Offiziersdamen

Daily Mail erhielt aus Tientsin nachstehendes Telegramm: In Yingkois kamen gestern russische Offiziersfrauen aus Port Arthur an. Sie teilten mit, daß die japanische Flotte das westliche Fort in der Nacht zum Donnerstag sieben Stunden hindurch bombardierte. Die japanischen Geschosse haben viel Schaden angerichtet. 38 Personen wurden getötet, über 100 verwundet. Die russische Flotte, die im Hafen blieb, griff in das Gefecht nicht ein. Weiteren Mitteilungen der Damen zufolge herrscht eine erbitterte Stimmung gegen die Amerikaner und Engländer. Zwischen den russischen See- und Landoffizieren seien ernste Mißhelligkeiten ausgebrochen. Letztere sprechen von den ersteren als Feiglingen. Mangel an Munition für kleinkalibrige Geschütze beginnt sich fühlbar zu machen. Ein englischer Ingenieur besserte den „Retwisan" aus; die russischen Behörden halten ihn in Port Arthur wider seinen Willen zurück.

Landungen der Japaner

Der Kölnischen Zeitung sind aus chinesischer Quelle Nachrichten zugegangen, nach welchen die Japaner bei Tatunkau gelandet seien, dort die russischen Truppen geschlagen und Kintientschau und Antung besetzt hätten. Die Köln. Ztg. bemerkt dazu, wenn diese Nachricht sich bewahrheite, würden die Japaner nahezu im Rücken der russischen Aufstellung stehen. Wie aus Mukden berichtet wird, haben die Japaner in Tschinampho und unterhalb Pingjang 18 000 Mann gelandet. Sie rücken nach Pingjang vor.

Deutscher Reichstag

56. Sitzung vom 12. März 1904.
1 Uhr.

Einem Antrage der Geschäftsordnungskommission entsprechend verweigert das Haus die Genehmigung zur Zeugenvernehmung des Abg. v. Staudy.

Das Haus setzt sodann die Beratung des Militäretats, Kapitel „Verpflegungswesen", fort. mit der schon gestern begonnenen Diskussion über die von der Budgetkommission gestrichenen 881 neuen Unteroffizierstellen nebst 20 Sanitätsunteroffizierstellen.

Abg. Graf Kanitz (kons.) bekämpft den Zentrumsvorschlag. Seine Freunde würden dem Antrage Graf Oriola zustimmen. Redner geht dann auf die Mißhandlungen ein, zu deren Abhilfe die Entlastung der Unteroffiziere geboten sei. Wenn endlich der neue Zolltarif in Kraft gesetzt würde, ohne Rücksicht auf Handelsverträge, würde das Reich Geld genug zur Verfügung haben. Endlich bedauert Redner noch die schonungslose Art, wie von den Sozialdemokraten Mißstände in der Armee an die Oeffentlichkeit gezogen würden.

Abg. Ledebour (Soz.) tritt für den Beschluß der Kommission auf Streichung der geforderten Stellen ein. Weiter polemisiert er gegen die Haltung des Zentrums in dieser Frage, dieselbe mit Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes in Verbindung bringend.

Abg. Stockmann (Rp.) dringt in das Zentrum, die ganze Forderung zu bewilligen.

Kriegsminister v. Einem erklärt zur Resolution Gröber, es müsse zu Gunsten der Gemeinden hinsichtlich der Einquartierungslasten etwas geschehen. Er glaube nur, der in der Resolution Gröber vorgeschlagene Weg sei nicht der richtige. Es wäre besser, in der Kommission die Frage zu erörtern.

Abg. Gröber schlägt demgemäß Rückweisung seiner Resolution an die Budgetkommission vor.

Abg. Schrader (freis. Vrg.) tritt für den Antrag Oriola ein, auch ohne das sofortige Aequivalent der gesetzlichen Festlegung der zweijährigen Dienstzeit.

Abg. Kopsch (freis. Vpt.) bringt die Konkurrenz der Militärmusiker gegenüber den Zivilmusikern erneut zur Sprache.

Generalmajor v. Arnim erwidert, die Verordnungen von 1890 hätten sich im allgemeinen bewährt. Ausschreitungen von Militärkapellen seien ja vorgekommen. Diese Ausschreitungen hätten Anlaß gegeben zu einem scharfen und deutlichen Erlaß, der den Kommandeuren streng zur Pflicht mache, die außerdienstliche Tätigkeit der Kapellen zu überwachen.

Abg. Bebel (Soz.) führt aus, es seien genug Unteroffiziere schon jetzt vorhanden, immer 1 auf 6 Mann. In der Volksschule komme dagegen sehr oft nur 1 Lehrer auf 80 Kinder.

Damit schließt die Diskussion. Es wird zuerst abgestimmt über den Antrag Oriola. Die Abstimmung bleibt zweifelhaft. Die Auszählung (durch Hammelsprung) ergibt 74 Stimmen für den Antrag und 78 gegen denselben. Das Haus ist also nicht beschlußfähig.

Montag 1 Uhr: Fortsetzung.
Schluß 3¼ Uhr.

Preußischer Landtag

Abgeordnetenhaus
40. Sitzung vom 12. März. 11 Uhr.

Am Ministertisch: Freiherr von Hammerstein.

Die zweite Beratung des Etats des Ministeriums des Innern wird beim Titel „Ministergehalt" fortgesetzt.

Abg. Fischbeck (freis. Volksp.) führt aus, was die Scherl'sche Sparlotterie anlange, so hoffen seine Freunde, daß die Regierung nicht nur zur Zeit, sondern überhaupt sich von diesem Plane fernhalten werde. Weiter wendet sich Redner gegen die Handhabung des Vereinsgesetzes und erörtert ferner die Nichtbestätigung des Gemeindevorstehers Wenzel im Kreise Liegnitz wegen seines Eintretens für die freisinnige Partei. Ein solches Vorgehen gegen Liberale sei um so unberechtigter, als sie nie einen Zweifel über ihre Vaterlandsliebe gelassen hätten und sie durchaus bereit seien, mit den übrigen bürgerlichen Parteien den Kampf gegen die Sozialdemokratie zu führen. Den Vorstoß des Herrn von Heydebrandt gegen den Minister halten seine, des Redners Freunde, für unberechtigt. Der Reichstag habe zweifellos das Recht, eine Interpellation über die Fremdenpolizei zu besprechen, die Reichssache sei. Und es war politisch klug von den Ressortministern, den Sozialdemokraten mit dem authentischen Material im Reichstag selbst entgegenzutreten.

Minister Freiherr von Hammerstein dankt dem Vorredner für seine Objektivität; er freue sich über die Haltung, welche die freisinnige Partei gegen die Sozialdemokratie einnehme. Im allgemeinen könne er nur betonen, daß die Verwaltung davon ausgehe, Recht und Gerechtigkeit überall walten zu lassen. Die Bestätigung von Gemeindevorstehern sei Sache der Kreis- und Bezirksausschüsse. Es widerspreche seinen Prinzipien, in die Entscheidungen dieser Selbstverwaltungskörper einzugreifen.

Abg. Frhr. von Zedlitz (freik.) hofft, daß auch in Zukunft alle bürgerlichen Parteien gegen den gemeinsamen Feind zusammenhalten werden. Er sei der Meinung, das abgesehen von den Sozialdemokraten, die überhaupt kein obrigkeitliches Amt bekleiden dürfen, man die Bestätigung zu kommunalen Aemtern nicht von der politischen Gesinnung abhängig machen dürfe. Als Vertreter des größten deutschen Bundesstaates habe das Haus die Pflicht, über die Wahrung der Rechte der Einzelstaaten zu wachen, und es wäre Pflicht der Minister gewesen, auch den Schein zu vermeiden, als ob sie ein Aufsichtsrecht des Reichstages gegenüber der Fremdenpolizei anerkannten. Redner fordert scharfes Eintreten der Regierung gegen die Sozialdemokratie und spricht sich des weiteren für Dezentralisation der Verwaltung aus.

Abg. Dr. Friedberg (natl.) erörtert die Kompetenzen des Reichstages und des Abgeordnetenhauses. Für die Regierung mußte ausschlaggebend sein das politische Moment, und dieses forderte, daß unbedingt auf die wiederholten Angriffe gegen die Regierung geantwortet werde. Der Minister hat erklärt, daß er bei den Wahlen vollkommene Neutralität übe. Leider aber würden die untergeordneten Behörden dieser Direktive nicht immer folgen. Wir meinen, daß der Landrat vollständige Zurückhaltung und Neutralität im politischen Leben einhalten soll.

Kleines Feuilleton

Zur Naturgeschichte des Genies

hat der englische Forscher Havelock Ellis eine Fülle von Material zusammengetragen, das sich zwar nur auf britische Männer bezieht, dabei aber doch zu allgemeineren Resultaten führt; das Ergebnis seiner Beobachtungen teilt er in einem soeben erschienen Buche „A Study in British Genius" mit. Er hat aus dem ihm vorliegenden Material an Lebensbeschreibungen bedeutender Persönlichkeiten entnommen, daß England etwa 1030 Männer und 55 Frauen von Bedeutung hervorgebracht hat. Es liegen bereits frühere Arbeiten auf diesem Gebiete vor; so könnte man aus einer sehr interessanten Broschüre, die vor einigen Jahren erschien, ungefähr folgendes Rezept zur Erlangung der Berühmtheit in England entnehmen: „Du mußt der Sohn eines Predigers und in irgend einer großen Stadt oder anderswo in Suffolk geboren sein, in Oxford Grade erlangen und Literatur, Rechts- oder Kriegswissenschaft zum Beruf erwählen. Wenn diese Bedingungen für einen Menschen vorhanden sind und er doch kein Genie wird, so liegt es sicher — nur an seinem Gehirn." Nach dem Buch von Ellis muß man annehmen, daß England jetzt mindestens ebenso viele bedeutende Männer hat, wie je zuvor. Vom 4. bis zum 7. Jahrhundert waren nur 11 Männer bedeutend genug, um in der Liste zu figurieren. Im 11. Jahrhundert wurden fünf Menschen von Genie geboren; im 12. Jahrhundert 11; im 13. Jahrhundert 9; im 14. Jahrhundert 16; im 15. Jahrhundert 32; im 16. Jahrhundert 161; im 17. Jahrhundert 191; im 18. Jahrhundert 372 und im 19. Jahrhundert 223. Das fruchtbarste Zeitalter war in dieser Beziehung die erste Hälfte des verflossenen Jahrhunderts. Die vier Königreiche sind folgendermaßen bei der Hervorbringung von Genies vertreten: England mit 659; Schottland mit 137; Wales mit 28 und Irland mit 63. 97 sind „gemischt britisch" und 46 „ausländisch und britisch gemischt". Von den 55 Frauen waren 29 englisch, 4 schottisch, 4 irisch und 18 „gemischt". Yorkshire hat, absolut genommen, am meisten Genies hervorgebracht; wenn man aber Größe und Bevölkerung in Betracht zieht, so steht Rutland an der Spitze, und Yorkshire an letzter Stelle. Mehr als die Hälfte der Genies in der von Ellis aufgestellten Liste stammen aus Handelskreisen, aus „guten Familien" und geistlichen Kreisen. Dann kommen die Handwerker, und an der Spitze steht — der Zimmermann! Es scheint, sagt Ellis, daß irgend etwas Eigentümliches im Leben oder in den Gewohnheiten des Zimmermanns liegt, das die Hervorbringung geistig bedeutender Kinder begünstigt; denn dieser Fall ist 13 mal vertreten. Auch fünf Schuhmacher, fünf Weber und vier Schmiede werden als Väter von Genies aufgezählt. Die Genies leben im allgemeinen lange. Nur eines der von Ellis aufgeführten starb im Alter von 10 bis 20 Jahren, nur 2 in den Zwanzigern und 120 vor dem 50. Lebensjahr. Im Alter von 65 bis 75 Jahren starben mehr als in irgend einer anderen Altersstufe, 230 lebten über 75 Jahre lang, 130 über 80, 66 über 85 und 20 über 90. Von den 55 Frauen lebten noch 34 mit 65 Jahren, 19 mit 75 Jahren und 3 lebten bis in die Neunziger hinein. Die Genies haben große Familie, meist Knaben. Der Aelteste und der Jüngste in einer Familie haben die größte Wahrscheinlichkeit, hervorragend begabt zu sein. Die Väter sind oft ganz unbedeutend. Brownings Vater war ein Schreiber, Turners Vater ein Barbier, Carlyles ein Maurer, Hurleys ein Schulmeister, Keates Vater ein Angestellter in einem Mietsstall, Knors ein Bauer, Wolseys ein Metzger. Die genialen Männer sind oft auch hochgewachsen. In 26 Fällen waren es wirklich „große" Männer, über sechs Fuß hoch, darunter Darwin, Millais, Sir Walther Scott, Tennyson, Thackeray und Fielding.

Die ersten Panzerschiffe

Die Panzerschiffe haben die Amerikaner erfunden, natürlich; das weiß jedes Kind. Das ist vielfach zu lesen, und der Amerikaner als Mordskerl wird bewundert. Aber er hat ebensowenig die Panzerschiffe erfunden, wie manches andere auch, dessen Entdeckung das bewundernde alternde Europa ihm zuschreibt — weil er selbst es in eigener Bewunderung für sich energisch in Anspruch nimmt. „Ich habe", heißt es drüben, „Panzerschiffe gebaut und damit gefochten — also, da ich nicht weiß, daß es sonst noch welche gibt, oder das nicht wissen will, sind es die ersten, und ich bin der Mann der Zeit: Bewundert mich demgemäß!" — So schreit man von jenseits des großen Wassers, und im alternden Europa wird dies nachgedruckt. Das ist nicht schlimm, aber daß es sich in die lesenden Gehirne einnistet, führt dazu, den Herrn vom Stern- und Streifenbanner als ein besonders intelligentes Wesen zu preisen, als ob der dumme Peter, der hier nichts taugt, plötzlich durch Ueberfahrt im Zwischendeck ein hochintelligentes Individuum wird. Als in Amerika, und zwar zuerst von den als dumm verrufenen Südstaaten, das Panzerschiff „Merrimac" fertig war, dem unmittelbar darauf die Fertigstellung des Nordstaaten-Panzers „Monitor" folgte, den übrigens kein Amerikaner, sondern der „Schwede" Ericson konstruiert hat, das war im Jahre 1861, gab es längst im alten Lande Panzerschiffe und hatte es schon vor Jahrhunderten, ja vor der Entdeckung Amerikas überhaupt gegeben. Zuerst hatte Peter von Aragonien seine Schiffe mit Kupferplatten beschlagen, das war 1354, und Amerika wurde bekanntlich erst 1492 von Kolumbus entdeckt, die Vereinigten Staaten aber fand man erst viel später. 1580 segelte die gepanzerte Galeere „Santa Anna", befehligt von Andrea Doria, gebaut zu Nizza, nach Tunis, um Mulai Hassan auf den Thron zu heben; ihr Bild befindet sich noch heute bei den Fresken der Hospitaliter zu Rom. Und dann erst das Panzerschiff des koreanischen Admirals Nisunsin, gebaut zu Korea 1592, mit schildkrötenartigem Panzer, mit Rudern bewegt, mit Rammen a la „Merrimac" versehen, das 1592 eine ganze japanische Flotte vernichtete und 1598 einer zweiten mit mehreren Schwestern dasselbe Schicksal bereitete. — „Aber", kann man sagen, „seit Erfindung der Schiffsmaschine mit Dampfkraft haben die Amerikaner die ersten Panzerschiffe gebaut." Keineswegs; auch darin müssen sie dem alten Europa weichen. — Als Pairhaus dann im Jahre 1824 seine Bombenkanone zu einer brauchbaren Kriegswaffe gemacht hatte, riet er freundschaftlich, die Schiffswände gegen diese Geschütze zu panzern, und Napoleon der Dritte, hier wie auf manch anderm Gebiet, so lange er gesund war, seinen weiten Blick zeigend, befahl 1854 den Bau von zehn gepanzerten Fahrzeugen, deren erstes, die „Tormante", im März 1855 zu Brest vom Stapel lief und der dann noch vier folgten. Der Bau der andern wurde sistiert, da man bereits an diesen nach Plänen von Guiveße gebauten Panzern, die sich, mit je sechzehn 50- und 12-Pfündern armiert, am 17. Oktober 1855 bei der Beschießung von Kinburn trefflich bewährt hatten, seine Erfahrungen machen konnte. Am 21. November 1859 ist dann die von Dupuis de Lome konstruierte erste Panzerfregatte „La Gloire" vom Stapel gelaufen, die im Arsenal zu Toulon bereits am 11. Mai 1858 auf Stapel gelegt wurde. Sie ist die erste seefahrende Panzerfregatte, der erste Repräsentant der modernen Panzerschiffe gewesen. Lange also vor „Merrimac" und „Monitor", die beide elend geendet und sich als seeuntüchtig erwiesen haben, gab es Panzerschiffe, die nicht amerikanischer Geist ersonnen hat und die auch nicht „drüben" gebaut worden sind. Ihr Schöpfer in moderner Zeit war vielmehr — Napoleon der Dritte.

Kunst und Wissenschaft

Des Walzerkönigs hundertjähriger Geburtstag

In Wien begeht man heute den hundertsten Geburtstag des ältesten Walzerkönigs Johann Strauß, der den Ruhm seiner Familie begründete und schon Tausende durch seine Tanzweisen fesselte. Er ist nur 45 Jahre alt geworden. Sein Sohn ist Johann Strauß der Jüngere, der Operettenkomponist, der Schöpfer der „Fledermaus" und allbekannter anderer Werke und Tänze, von welchen letzteren die „Schöne blaue Donau" der bekannteste geworden ist. Er starb erst vor zwei Jahren, fast achtzig Jahre alt.

Abg. **Broemel** (freis. Vergg.) schließt sich dem Vorredner an unter Hinweis auf die Wahl in Greifswald. Vom nationalen Standpunkt aus seien die Ausführungen des Herrn von Heydebrandt sehr bedauerlich gewesen. Die Abneigung gegen den Reichstag sei wohl auch zurückzuführen auf die Abneigung gegen das allgemeine Wahlrecht. Redner führt schließlich noch aus, daß eine Aenderung des Wahlgesetzes dringend notwendig sei.

Abg. von Schell (kons.) behauptet, daß noch nie ein preußischer Landtag Werkzeug einer politischen Partei gewesen sei. Demgegenüber müsse jeder Landrat für sich das Recht in Anspruch nehmen, seiner politischen Ueberzeugung klar und deutlich bei jeder sich bietenden Gelegenheit Ausdruck zu geben. Gegen die Ausführungen des Herrn v. Heydebrandt seien irgendwie stichhaltige Gründe nicht vorgebracht worden. Redner polemisiert schließlich noch gegen die Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie dürfe nicht Subjekt werden, sondern nur Objekt der Gesetzgebung sein.

Abg. Frhr. v. Eynatten (Ztr.) führt Beschwerde über eine Baupolizeiordnung im Regierungsbezirke Aachen.

Abg. Reinhard (Ztr.) tadelt die bekannte Rede des Ministers gegen die Welfen.

Minister Freiherr von Hammerstein erklärt: Als alter Hannoveraner verstehe er es vollkommen, wenn gewisse Kreise in Hannover noch mit Liebe am Alten hängen. Aber zweifellos gehe der Kern der welfischen Bewegung dahin, das historisch gewordene des Jahres 1866 wieder rückgängig zu machen und das Königreich in Hannover wieder herzustellen. Als preußischer Minister sei es seine Pflicht gewesen, in Hannover darauf hinzuweisen, daß solchen Bestrebungen gegenüber alle staatsfreundlichen Elemente sich einigen sollten, um den Bestand des preußischen Staates zu erhalten.

Abg. Stroffer (kons.) verlangt stärkeren Schutz der Arbeitswilligen gegen den Terrorismus der Streikenden und führt als Beispiel den Berliner Omnibuskutscherstreik an.

Ein Regierungskommissar erklärt, daß das Bestreben der Regierung natürlich auf möglichsten Schutz der Arbeitswilligen gehe.

Abg. Cassel (freis. Volksp.) führt aus, seine Partei wolle ebenfalls die Sozialdemokratie bekämpfen, aber nicht mit Scharfmachereien, sondern durch Liberalität. Weiter tritt Redner den Anschauungen von Löbells entgegen.

Graf von Moltke (freik.) verlangt energischen Schutz Arbeitswilliger gegen den Terrorismus der Sozialdemokratie.

Minister von Hammerstein rechtfertigt das Verhalten der Berliner Polizei beim Omnibuskutscherstreik.

Nach weiterer unwesentlicher Debatte wird ein Schlußantrag angenommen, obgleich noch eine große Anzahl von Rednern gemeldet ist. Der Titel „Ministergehalt" wird bewilligt.

Abg. Stychel (Pole) konstatiert, daß er die Antwort auf die Erklärung des Ministers zur Polenpolitik wegen des Debatteschlusses bei der dritten Lesung nachholen werde.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr.

Schluß gegen 5 Uhr.

Versammlung des Bundes der Landwirte

Bielefeld, 14. März.

Der Bund der Landwirte hielt am Sonnabend nachmittag im evangelischen Volkssaale eine sehr gut besuchte Provinzialversammlung ab. Für die Presse war, was kurz erwähnt sei, in der Nähe des Rednerpults ein Tisch reserviert worden, eine Aufmerksamkeit, die die Journalisten hier sonst nicht gewöhnt sind. Herr Lott-Subbrack eröffnete die Versammlung mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf den Kaiser und erteilte dann dem Bundesdirektor, Herrn Dr. Hahn aus Berlin, das Wort zu einem Vortrage über die augenblickliche politische Lage und unsere wirtschaftlichen Zustände. Der Redner teilte einleitend mit, daß er an Stelle des zweiten Bundesvorsitzenden, Herrn Dr. Nöhicke, spreche, der leider durch Arbeitsüberhäufung am Erscheinen verhindert sei. Dann beleuchtete er in zweistündigem Vortrage die politischen und wirtschaftlichen Zustände der Gegenwart im Vergleich mit den Verhältnissen zu Amtszeiten des Fürsten Bismarck. Früher hatten wir eine klare und zielbewußte Politik, die Regierung hatte die Zügel in der Hand und gab den Kurs an. Heute ist das anders geworden. Die Regierung paktiert mit allen Parteien, es fehlt ihr an Festigkeit und Entschiedenheit des Auftretens. Für die reichen Leute und für die Arbeiter wird gesorgt, der Mittelstand wird vernachlässigt. Deshalb ist es die Pflicht aller Angehörigen des Mittelstandes, der Bauern, Handwerker, kleinen Kaufleute, der Gewerbetreibenden 2c. laut und vernehmlich ihre Stimme zu erheben und eine größere Berücksichtigung staatlicher Fürsorge zu verlangen. Wenn insbesondere die Landwirtschaft diese Forderung stellt, so tut sie dies mit vollem Rechte; denn ihre Interessen befinden sich in gar keinem Gegensatze zu den Interessen der anderen produktiven Stände. Insbesondere hat auch die Industrie ein lebhaftes Interesse an dem Gedeihen der Landwirtschaft. Sie setzt nur ein Fünftel ihrer Rohprodukte im Auslande ab, dagegen vier Fünftel im Inlande. Die Kräftigung des inländischen Marktes muß eine Hauptsorge der Staatsregierung sein. Das ist aber leider nicht der Fall. Zwischen dem Preise des Rohproduktes und dem Preise der verarbeiteten Ware besteht kein rechtes Verhältnis; das ist aber nicht die Schuld der Landwirtschaft. Die bewährten Bahnen der Bismarck'schen Schutzzollpolitik sind 1890 verlassen worden. Wir sind durchaus keine absoluten Gegner von Handelsverträgen, aber wir verlangen, daß nur Verträge abgeschlossen werden, bei denen das deutsche Volk ein gutes Geschäft macht. Das kann von den Handelsverträgen, über die gegenwärtig Unterhandlungen gepflogen werden, nicht gesagt werden. Die Regierung nimmt viel zu viel Rücksicht auf das Ausland und vernachlässigt darüber die Interessen der heimischen Produktion. Wir haben jetzt eine passive Handelsbilanz, d. h. wir führen viel mehr Produkte ein, als wir ausführen; deshalb hat gerade das Ausland, insbesondere Rußland, ein lebhaftes Interesse daran, mit uns in Handelsbeziehungen zu bleiben. Deshalb sollte sich die Regierung auch gar nicht scheuen, den russischen Handelsvertrag zu kündigen, zumal bei der gegenwärtigen Lage der Russen. Das deutsche Wirtschaftsleben stagniert. Dies merkt man zwar nicht in den Großstädten, an den Plätzen einer aufblühenden Industrie, umsomehr aber auf dem Lande und in den kleinen Städten. Es fehlt bei uns die Politik des gesunden nationalen Egoismus, die in allen anderen Ländern, in England, Rußland, Nordamerika, ja selbst in Japan und China befolgt wird. Der Niedergang des Mittelstandes ist auch von verhängnisvoller Rückwirkung auf unser Heer, nicht allein in körperlicher, sondern auch in moralischer Hinsicht. Der Kampf gegen die Sozialdemokratie kann nur mit Hülfe des Mittelstandes siegreich durchgeführt werden. Wenn wir so warm für den Mittelstand eintreten, dann vertreten wir dieselbe Politik, die Fürst Bismarck befolgt hat. Diese Politik ist eine Politik des höchsten Idealismus, eine wahrhaft nationale, eine echte Heimatpolitik. Die Hohenzollern werden es uns Dank wissen, daß wir an der Politik des Fürsten Bismarck festgehalten haben, auch in Zeiten, wo die Ratgeber der Krone eine andere Politik getrieben haben. Die häufig von Beifall unterbrochenen Ausführungen des Redners fanden die lebhafteste Zustimmung der Versammlung. Nach einer Pause nahm Herr Dr. Hahn wiederum das Wort, um für die Anerkennung zu danken, die ihm zuteil geworden. Er gab seiner Freude Ausdruck, unter westfälischen Bauern zu weilen und wies dann auf Grund von Zahlen des Preußischen statistischen Jahrbuches nach, wie auch im Regierungsbezirk Minden die landwirtschaftstreibende Bevölkerung, wiewohl sie keineswegs zu den Großgrundbesitzern gehöre, an einem genügenden Zollschutz, sowohl für Getreide wie für Vieh, ein lebhaftes Interesse habe. Der Kampf der Landwirte um eine auskömmliche Existenz, sei ein Kampf um die Scholle der Väter, die auch den Nachkommen ungeschmälert überliefert werden solle. Dann sprach der Geschäftsführer des Bundes der Landwirte für Westfalen, Herr Buhl-Unna über die letzten Wahlen. Er gedachte des freundschaftlichen Zusammengehens mit den Konservativen, bedauerte die Aufstellung von Zählkandidaturen durch die Christlich-Sozialen und gab dem Wunsche Ausdruck, daß später ein Zusammengehen mit den letzteren möglich sein werde. Eine Annäherung an den rechten Flügel der Nationalliberalen im Kreise Bielefeld-Wiedenbrück liege im Gebiete der Möglichkeit; denn der nationalliberale Reichstagskandidat habe sich den Forderungen des Bundes der Landwirte freundlicher gegenübergestellt, als der Kandidat des Zentrums. Dann ging der Redner auf die Verhältnisse in den einzelnen Wahlkreisen näher ein, wies auf den Wert einer festgefügten Organisation hin, empfahl die Unterstützung der landwirtschaftsfreundlichen Presse und die Bekämpfung der farblosen Generalanzeiger. Herr Detering-Herford gab seiner Freude über die zahlreich besuchte Versammlung Ausdruck und brachte ein Hoch auf den Bundesvorstand aus, für das Herr Dr. Hahn mit einem Hoch auf die Provinz Westfalen dankte. Schließlich kam folgende Resolution zur einstimmigen Annahme: „Die heute in Bielefeld tagende Provinzialversammlung des Bundes der Landwirte für Westfalen schließt sich der Forderung aller anderen landwirtschaftlichen Organisationen im Osten und Westen unseres Vaterlandes an, die jetzigen, unsere heimische Landwirtschaft schwer schädigenden Handelsverträge endlich zu kündigen. Auch unsere Industrie hat an dieser baldigen Kündigung das größte Interesse." Die Anwesenden gingen hierauf nach dreistündigem Beisammensein auseinander.

Politischer Tagesbericht

Zur Frage der Reichstagsdiäten

Die „Nationalliberale Korrespondenz" hält „gleichmütig", wie von einem Berliner Blatte dazu bemerkt wird, ihre Mitteilungen zur Diätenfrage aufrecht. Dem gegenüber bemerkt die „Post", daß, wenn die „Nationalliberale Korr." behauptet hätte, die Diätenfrage würde einmal ihre Lösung finden, sie wohl bei der Wahrheit geblieben wäre, aber gleichzeitig damit nur eine ganz banale Selbstverständlichkeit gesagt hätte. Sie hatte aber als sicher behauptet, daß der dagegen bestehende Widerstand überwunden sei, und daß dem Reichstage „in nächster Zeit" eine entsprechende Vorlage zugehen werde. Beide Behauptungen — die übrigens den Kern der ganzen Meldung bilden — entsprechen nicht den Tatsachen.

* * *

Die Reichstagsrede des bayrischen Generalmajors v. Endres

über die Bildung der preußischen und der bayrischen Offiziere hat, nach einer Meldung der Tägl. Rundsch. aus München, die volle Anerkennung des Prinzregenten Luitpold gefunden, der sich mit Genugtuung über die freimütige, in allen Einzelheiten vollberechtigte Aussprache zu seiner nächsten Umgebung geäußert und dem General sofort den Ausdruck seiner vollsten Zufriedenheit mit dessen Vorgehen im Reichstage übermittelt hat.

* * *

Das Märchen von der bevorstehenden Reichstagsauflösung

Für ein Regierungsdementi zu dumm! soll, wie in parlamentarischen Kreisen erzählt wird, der Reichskanzler Graf Bülow zu der Vorwärtsmeldung über die geplante Auflösung des Reichstags geäußert haben.

* * *

Wieder ein „Irrtum" Stadthagens

Herr Rechtsanwalt und Notar Dr. Robert von Simson schreibt:

Nach den Berichten der Presse über die dritte Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Rechtsstellung des herzoglich holsteinischen Fürstenhauses hat der Reichstagsabgeordnete Stadthagen geäußert: „Der Herzog Ernst Günther habe sich in einem von dem Abgeordneten näher bezeichneten Zivilprozeß geweigert, den von ihm verlangten Eid zu leisten, sowie Zeugnis abzulegen und erklärt, sich keinerlei gerichtlichen Zwangsmaßregeln zu fügen. Jetzt komme ein Gesetzentwurf, der ihn in dieser Widersetzlichkeit bekräftige."

Dem gegenüber bin ich in der Lage, als Vertreter der in jenem Prozeß beklagten Partei folgendes zu erklären: „Es ist unwahr, daß der Herzog sich in jenem Prozeß geweigert hat, sein Zeugnis abzugeben. Der Herzog hat vielmehr in meiner Gegenwart anstandslos seine Aussage gemacht und ist vom Gericht ohne weiteres in der für Mitglieder landesherrlicher Familien vorgeschriebenen Form beeidigt worden."

Damit widerlegt sich von selbst die Behauptung einer Ausnahmestellung und Widersetzlichkeit gegen Anordnungen des Gerichts.

Generale als Redner

Der Wahrheit gemäß muß konstatiert werden, daß im Reichstage eine jede neue Legislaturperiode verhältnismäßig wenig neue hervorragende Redner unter den erwählten Vertretern des Volkes zeitigt, daß hingegen merkwürdigerweise unter den Militärs, die doch an freie Reden eigentlich wenig gewöhnt, sich häufig ausgezeichnete Redner finden. Mit sehr wenigen Ausnahmen sind die Kriegsminister und auch die militärischen Bevollmächtigten zum Bundesrat schlagfertige und ausführliche Darlegungen vollkommen beherrschende Redner gewesen, die selbst den besten Parlamentariern oft gewachsen, mitunter überlegen waren. Daß der heutige preußische Kriegsminister v. Einem sich zu wehren weiß, ist bekannt, aber auch in dem bayerischen Generalmajor v. Endres hat sich ein humorvoller und entschiedener Redner entpuppt, der nicht selten den Beifall des ganzen versammelten Reichstages zu erringen weiß. Der im Vorjahre aus seinem Amt geschiedene Kriegsminister von Goßler hat sich allerdings erst an ein geläufiges, langdauerndes Debattieren etwas gewöhnen müssen, brachte nachher aber auch manchen Gegner zur Strecke. Zu den allerersten parlamentarischen Köpfen gehörten der Reichskanzler Graf Caprivi, sowohl bei seinem ersten Debut als Staatssekretär im Reichs-Marineamt, wie später als leitender Staatsmann, der Marineminister Stosch, jetzt Admiral v. Tirpitz, ferner Roon, die Kriegsminister v. Kamecke, Verdy du Vernois und Bronsart v. Schellendorf.

* * *

Hunnenbriefe aus Südwestafrika

Wie seinerzeit aus China, so kommen jetzt auch aus Deutschsüdwestafrika „Hunnenbriefe", wie die sozialdemokratische Presse sie nennt. In einem von der Halle'schen Ztg. veröffentlichen Soldatenbrief heißt es: „Hier werden alle Tage Aufständische gefangen und aufgehängt oder erschossen. Der neueste Befehl ist aber, keine Gefangenen zu bringen, also alles totschießen." Der Brief macht den Eindruck der Uebertreibung, gelinde gesagt. Wenn aber doch Herero hingerichtet werden, so haben sie das jedenfalls verdient. Man erinnere sich daran, mit welcher Bestialität die schwarzen Kerle wehrlose Frauen und Kinder abgeschlachtet haben; auch Farmer sind von ihnen überfallen und in barbarischer Weise gemordet worden. Wie kann man da Mitleid haben mit den Mördern?

Deutsches Reich

= **Berlin**, 13. März.

Der Kaiser hat nunmehr seine Seereise angetreten. Zur festgesetzten Stunde stach das Schiff in See. Die Behörden der englischen Hafenstadt Dover haben es sich nicht nehmen lassen, den Kaiser bei seiner Ankunft dort zu begrüßen. Wie erinnerlich, wird Dover vom 1. Juli ab versuchsweise Anlegeplatz für die großen deutschen Ozeandampfer, wofür sich unser Kaiser verwendet hat. Die Stadt trägt also eine Dankesschuld ab, wenn sie den Monarchen bewillkommen läßt. Es steht auch fest, daß der Kaiser eine Begegnung mit dem König von Spanien haben wird und zwar Mitte dieser Woche in Vigo.

Beim Reichskanzler war Sonnabend großer Empfangsabend, zu dem zahlreiche Einladungen ergangen waren. Alle Teile der Gesellschaft waren vertreten.

Pastor D. von Bodelschwingh ist in den Vorstand des vom 16. bis 19. Oktober dieses Jahres in Frankfurt am Main stattfindenden „I. Allgemeinen Deutschen Wohnungskongresses" eingetreten.

Kongreß für gewerblichen Rechtsschutz

Unter dem Ehrenpräsidium des Staatssekretärs Grafen Posadowsky wird vom 24. bis 30. Mai in Berlin der 7. internationale Kongreß für gewerblichen Rechtsschutz tagen.

Jubiläum der Eisenbahnverwaltung

Am 1. April feiert das preußische Eisenbahnministerium (Ministerium der öffentlichen Arbeiten) sein 25jähriges Jubiläum. Nach dem Beginn der Eisenbahnverstaatlichung in Preußen ward es in der gegenwärtigen Form gebildet.

Die Verstärkung für Südwestafrika, die sich infolge der weiten Ausdehnung des Aufstandsgebietes als nötig erwiesen hat, soll sobald wie möglich abgehen und aus achthundert Mann und tausend Pferden bestehen. Die Hälfte Pferde soll — nach der Berl. Tägl. Rdsch. — aus Ostpreußen bezogen werden, während die andere Hälfte aus gedienten Kavalleriepferden bestehen würde. — Zwei deutsche Frauen, die von den Hereros getötet sein sollten, sind erfreulicherweise gerettet. Es ist die Gattin des ermordeten Farmers Pilet und ihre Schwester Fräulein Dömsky, beides Berlinerinnen, die sich unter vielen Mühsalen haben retten können und jetzt völlig in Sicherheit sind.

Parlamentarisches

= **Berlin**, 13. März.

Richtergehälter

Die Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses zur Vorberatung der Richtervorlagen hat die Erhöhung der Gehälter verschiedener Staatsanwälte mit 11 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

Soziale Angelegenheiten

Die Lage des deutschen Arbeitsmarktes hat sich auch im letzten Monat weiter gebessert. Es ist nicht zu leugnen, daß der Krieg in Ostasien auf einzelne Erwerbszweige lähmend gewirkt hat, anderen hat er dagegen Vorteile gebracht. Vor allem aber ist es der deutsche Markt selbst, der wieder aufnahmefähiger geworden ist. Wir kommen wieder zu festeren Verhältnissen, zwar allmählich nur, hoffentlich aber beständig. Das ist besser, als eine Zeit, in der alle Kräfte über Gebühr angespannt werden müssen, hinterher jedoch der Rückschlag um so schneller eintritt und lange anhält. Es wird betont, daß es für ungelernte Arbeiter besonders schwer war, Beschäftigung zu finden. Das sollten namentlich die Eltern beachten, deren Jungen jetzt die Schule verlassen und in das Leben hinaustreten.

Ausland

Oesterreich-Ungarn

□ Wien, 13. März. Der Kampf zwischen Deutschen und Tschechen. Im Reichsrat kam es gestern während der Verlesung der deutschen Interpellationen wegen der Prager Exzesse zu heftigen Sturmszenen zwischen Deutschen und Tschechen. Als Wolf den Tschechen zurief, daß sie nun auch in den Wiener Vororten gegen die deutschen Studenten der Wiener Universität mobilisieren wollen, riefen die Tschechen höhnend: „Zucker, Zuckermann!" auf die Beteiligung des Blattes Wolfs durch ein Zuckersyndikat hinweisend. Der tschechische Abgeordnete Skala zeigte Wolf höhnisch mehrere Zuckerstücke. Wolf stürzte mit erhobenen Fäusten auf Skala, faßte ihn an der Brust und schüttelte ihn heftig, wurde aber von den übrigen Tschechen zurückgeworfen und nur durch die deutschen Abgeordneten Pergelt und Albrecht gegen Schläge geschützt. Es entstand ein fürchterlicher Lärm, in dem Wolf schrie, er werde sich so gegen jeden, der ihn provozierte, Genugtuung verschaffen, und wenn es sein Leben koste.

Prag, 13. März. Ruhe in Prag. Die heutige Promenade mittags und abends auf dem Graben verlief trotz massenhafter Beteiligung der tschechischen Studenten und anderen Publikums ohne jede Ruhestörung. Die deutschen Studenten blieben dem Graben und dem Wenzelsplatze fern.

Frankreich

Paris, 13. März. Die Spionageangelegenheit. Der japanische Militärattachee in Paris scheint trotz aller seiner Ableugnungen doch versucht zu haben, Mitteilungen von dem Beamten des Marineamts Martin zu erhalten, um in die Geheimnisse der französischen Marine einzudringen. Es ist jetzt festgestellt worden, daß der Attachee mit dem verhafteten Martin in Verbindung getreten ist, nachdem er erfahren hatte, daß dieser Geld brauchte. Bei der bekannten Spionenfurcht der Franzosen muß man die bezüglichen Nachrichten selbstverständlich mit der größten Vorsicht aufnehmen, zumal es sich um den Gegner des verbündeten Rußland handelt.

Orient

Sofia, 13. März. Die Stockung in der Reformaktion hat den Mut der mazedonischen Komitees neu belebt. Es werden neue Aufstände erwartet.

Wien, 13. März. Die Lage in Serbien. Nach Belgrader Meldungen liegt die Lösung der Verschwörerfrage noch in weiter Ferne. Der Versuch, die Verschwörer durch materielle Kompensationen zu veranlassen, auf ihre Stellungen zu verzichten, ist mißlungen. Mittel der Gewalt anzuwenden, trägt der König Bedenken. Die Situation in Serbin hat sich daher in letzter Zeit noch verschärft. Von einer Rückkehr der Gesandten kann unter solchen Umständen nicht die Rede sein.

Wien, 13. März. Ausweisung eines Prinzen. Wie aus Ragusa gemeldet wird, ist Prinz Mirko von Montenegro infolge eines Zwistes mit seinem Bruder, dem Thronfolger Danilo, aus dem Fürstentum verbannt worden.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Lesertreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 14 März

Personalveränderungen

Matthes, Hauptmann im Generalstabe des Gouvernements von Straßburg i. E., zum 1. April, als Komp. Chef in das Inf.-Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15 versetzt; Eickenrodt, Oberleutnant im Infanterieregiment Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15, vom 1. April 1904 ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Großen Generalstabe kommandiert; Sandkuhl, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Reg. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15, in das Metzer Inf.-Regt. Nr. 98 versetzt; Heye, Leutnant im Inf.-Reg. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15, zum Kadettenhause in Bensberg als Erzieher versetzt; Dr. Uphoff (Minden), Assistenzarzt der Reserve, zum Oberarzt befördert; Kadett Graf zu Bentheim-Tecklenburg-Rheda als charakterisierter Fähnrich in das Inf.-Reg. Graf Bülow Nr. 55 eingestellt.

Schwurgericht

Die sonst im März übliche Schwurgerichtssitzung wird dem Vernehmen nach in diesem Jahre erst im Laufe des Monats April stattfinden.

Ansteckende Krankheiten

In der 9. Jahreswoche, vom 28. Februar bis 5. März wurden in Bielefeld (Stadt) 4 Erkrankungen an Diphtherie und Krupp, 1 an Scharlach und ein an Kindbettfieber, in Bielefeld (Land) 3 an Diphtherie und Krupp, 2 an Scharlach und 2 an Kindbettfieber amtlich festgestellt.

ld. **Der Zirkus Max Reiffarth** eröffnete am Sonnabend in Brinkhoffs Tonhalle eine Reihe von Vorstellungen für die Dauer von ca. 8 Tagen vor leider nur schwach besetztem Hause. Die einzelnen artistischen Nummern des Programms boten recht gute Leistungen, die von dem Publikum mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Auch auf dem Gebiete der Pferdedressur bietet das Institut vorzügliches. Besonders gefiel u. a. der Clown Peppino mit seinem dressierten Schwein und dem russischen Steppenbär. Den Besuch der Vorstellungen, deren reichhaltiges Programm unterhaltende Stunden verbürgt, können wir nur empfehlen.

× **Die nationalliberale Partei** hält Freitag, 18. März, abends 8½ Uhr, bei Remke eine Versammlung ab, in der Herr Generalsekretär Breithaupt aus Berlin über Mittelstandspolitik und Sorgen des Handwerks sprechen wird. Angehörige aller bürgerlichen Parteien haben zu dieser Versammlung Zutritt.

Arbeiter-Bildungsverein

Gestern abend hielt Herr Dr. Pohlmeier aus Berlin einen Vortrag über „Stellung und Bedeutung Rußlands in der Gegenwart", der eine große Anzahl Zuhörer angelockt hatte. Es wurden vom Redner zunächst Vergleiche gezogen zwischen der Regierungsweise in Rußland und dem deutschen Reiche. Es kommt vor allem, so führte er u. a. aus, die grausame Gewalt der russischen Regierung bei der Behandlung der Finnländer zum Vorschein. Dies ist nur deshalb in Rußland möglich, weil kein Parlament besteht wie in Deutschland. Aber auch nicht zu vergessen ist die Bedrückung der akademischen Jugend. In Rußland müssen die Studenten Uniform tragen um von der Polizei besser überwacht werden zu können. Von einer Freiheit kann da absolut keine Rede sein. In Rußland, wo der Zar Alleinherrscher ist, hat er in der orthodoxen Kirche einen starken Verbündeten, um sich die Herrschaft zu erhalten. Die russische Kirche ist versteinert, alt, so daß man glauben kann, daß ihre Herrschaft über das Volk nur noch durch das äußerliche pomphafte Auftreten erhalten bleibt. Hier ist es mit der Haltung des Volkes genau wie bei den meisten Völkern Asiens, wo sich alles an die schweigende Unterwerfung gewöhnt hat. Betrachtet man die russische Nation in einer verflossenen Zeitperiode, so fühlt man heraus, daß dieses Volk immer das Bedürfnis gezeigt hat sich auszubreiten, was sich auch mit den Worten Peters des Großen deckt, der die bedeutungsvollen Worte ausgesprochen hat, Rußland dürfe nicht eher ruhen, bis die ganze Welt erobert sei. In welch riesenhafter Weise sich Rußland ausbreitet, zeigt uns u. a. die fertiggestellte sibirische Bahn, die eine Länge von 10 588 Kilometer hat. Wenn man dagegen eine Strecke von der russischen Grenze, sagen wir Wirballen bis nach Metz, nehmen, so kommen im ganzen nur etwas über 1600 Kilometer heraus. Redner besprach dann noch die jetzige Lage des russischen Reiches und die große Bedeutung der Mandschurei für Rußland, und erwähnte auch, daß Rußland an den mazedonischen Wirren ein erhebliches Interesse habe. Wenn sich die Türken durch die ewigen Plänkeleien mit den Aufrührischen ordentlich geschwächt hätten, könne Rußland am ehesten die Erfüllung seiner Wünsche, die Balkanstaaten einzuverleiben, erwarten.

Versammlung Delegierter vom Roten Kreuz

Gestern fand in Herford zum ersten Male eine Delegiertensitzung des Bezirksverbandes der Vereine vom Roten Kreuz statt. Der Ehrenvorsitzende Herr Medizinalrat Dr. Nünninghoff-Bielefeld eröffnete die Versammlung und begründete die Notwendigkeit eines Verbandes der Vereine vom Roten Kreuz. Die Feststellung der anwesenden Delegierten ergab, daß folgende Städte vertreten waren: Bielefeld, Böhlhorst, Dankersen, Gütersloh, Minden, Herford, Häverstädt, Petershagen, Meinsen; es fehlte Rödenbeck. Zum dritten Punkt, Beratung der Satzungen, wurde u. a. folgendes bestimmt: Jede Kolonne soll durch ein Mitglied im Vorstande vertreten sein, außerdem stellt jede Kolonne auf je 25 Mitglieder einen Delegierten zum Vertretertage. Der geschäftsführende Vorstand hat wieder in Minden seinen Sitz. Die Wahl des Vorstandes erfolgt auf drei Jahre, jedoch scheidet ein Drittel der Vorstandsmitglieder jedes Jahr aus. Zum 4. Punkt, Besprechung über eine im Laufe des Jahres geplante größere Uebung, wurde beschlossen, eine solche in diesem Jahre in Minden im Monat Juni abzuhalten. Den Tag wird der Verbandsvorstand bestimmen. Ueber die Errichtung von Krankenträgerstationen und Verbandslagerstätten sprach im Auftrage des Herrn Regierungspräsidenten Herr Geheimrat Ritmund. Der Redner empfahl, daß möglichst in jedem Kriegerverein ein Mitglied in der Krankenpflege ausgebildet werde. Der Inspekteur der Sanitätskolonnen, Herr Medinalrat Dr. Nünninghoff, schloß die Versammlung mit einem Hoch auf unser Kaiserpaar, dem Förderer des Sanitätskolonnenwesens. — Gelegentlich des Vertretertages wurden von der Herforder Kolonne die Herren Medizinalrat Dr. Rheinen und Fabrikant Richard Böckelmann durch Diplome ausgezeichnet, in Anerkennung ihrer Opferfreudigkeit und ihres großen Interesses für die Sache des Roten Kreuzes.

Militär- und Zivilmusiker

Auf wiederholte Vorstellungen der dabei interessiertrn Zivilkapellen hat nunmehr endlich das Generalkommando des 7. Armeekorps (Münster, Westf.) verfügt, daß die Militärkapellen dieses Armeekorps beim Spielen an allen Orten, die im Bezirke des 7. Armeekorps liegen und keine Garnison haben, den von den Zivilmusikern vorgeschlagenen Mindesttarief innehalten müssen. Auch hat das Generalkommando des 7. Armeekorps sämtliche fremden Armeekorps ersucht, ihre Militärkapellen anzuweisen, sich beim Spielen innerhalb des 7. Armeekorps-Bezirks an diesen Mindesttarief zu halten. Wie uns mitgeteilt wird, ist zwischen der Kapelle des hiesigen Bataillons, dem städtischen Orchester und dem Verein Bielefelder Musiker auch ein Minimaltarif vereinbart worden und auswärtige Militärkapellen dürfen ebenfalls nicht unter den Sätzen dieses Tarifes hier in Bielefeld Musikgeschäfte ausführen.

Artillerieverein

Die am Sonnabend stattgehabte Monatsversammlung des Vereins eröffnete der Vorsitzende, Leutnant d. R. Buddeberg mit einem Hurra auf S. M. den Kaiser und gedachte sodann in einem warmen Nachruf des zur großen Armee heimgegangenen Ehrenmitgliedes des Verbandes deutscher Artillerievereine, des Generalfeldmarschalls Grafen von Waldersee. Nach Erledigung der Tagesordnung hielt Herr Kamerad Oberst a. D. Groos an Hand einer großen Karte mit beweglichen Truppenbezeichnungen einen spannenden, hochinteressanten Vortrag über das Gefecht bei Sapignies am 2. Januar 1871, das er als Abteilungsadjutant des Rhein. Feldart.-Regts. Nr. 8 rühmlichst mitgemacht hatte und in dem sich 2 Batterien dieses Regiments durch ihr alleiniges Aushalten in äußerster Gefahr gegen ganz bedeutende Uebermacht besonders auszeichneten. Reicher Beifall folgte den anschaulichen Ausführungen des Vortragenden, dem der Vorsitzende den herzlichen Dank des Vereins aussprach; eine dem Vortrag folgende Sammlung für die in Südwestafrika Geschädigten ergab einen Betrag von 25 Mk. Ein gemütliches kameradschaftliches Zusammensein beschloß den äußerst anregenden Abend.

Tageskalender

Dienstag, den 15. März 1904:

Alb. v. Gogh-Ensemble, Konzerthaus, 8 Uhr.
Zirkus M. Reiffarth, Brinkhoff, 8½ Uhr.
Apollotheater: Künstlervorstellung 8 Uhr.
„Zur Neustadt". Damen-Orchester Hütter, 7 Uhr.
Karl Senker, Herforderstraße, Preiskegeln.

Aus Provinz und Nachbarschaft

□ **Halle i. W.,** 14. März. (Der Stenographenverein Gabelsberger) in Bielefeld machte gestern nachmittag einen Ausflug nach Halle, um hier die Gründung einer neuen Ortsgruppe festlich zu begehen. Auch zahlreiche Damen schlossen sich an. Nachdem sich der Verein konstituiert hatte, wurde die Zusammenkunft durch gemeinsame Lieder und flotte Tänze gefeiert. Der Tag verlief in angenehmster Weise.

tt. **Gütersloh,** 14. März. (Missions-Familienabend.) Gestern veranstaltete der Jünglingsverein im Vereinshause ein Missions-Familienabend in üblicher Weise. Die Missionsansprache mußte leider ausfallen, da die Deklamation „Segen des Wohltuns, Charakterzüge von Gellerts Leben", sehr viel Zeit in Anspruch genommen hatte. In der Einleitung gedachte Herr Pfarrer Siebold des Wirkens der ausländischen britischen Biebelgesellschaft und im Schlußwort Herr Pfarrer Wegner in kurzen Worten der Rheinischen Mission.

ts. **Herford,** 14. März. (Stadtverordnetensitzung.) In der am Freitag stattgefundenen Stadtverordnetensitzung, der 24 Stadtverordnete und 2 Magistratsmitglieder beiwohnten, wurde u. a. folgendes beschlossen: Der Fluchtlinienplan zwischen der Elverdisserstraße, dem Körper der lippischen Bahn und dem Stephansweg und für die Peterilienstraße wurde genehmigt. Der Magistratsantrag betr. Schaffung neuer Begräbnisstellen auf dem städtischen Friedhofe und Wiederbenutzung einiger vor 30 Jahren angelegten Teile desselben wurde, soweit er sich auf die Wiederbenutzung einiger vor 30 Jahren belegten Begräbnisstellen bezieht, angenommen, zugleich aber auch der Magistrat ermächtigt, an Stelle dieser Wiederbenutzung die Gärten von Nobbe und Jolly zu Begräbnisstellen anzukaufen, wenn die Gärten binnen 4 Wochen zum Preise von 30 Mk. pro Quadratrute zu haben sind. Der erste Teil des Magistratsantrages betr. Schaffung neuer Begräbnisstellen wurde bis zur Vorlegung der Akten über die Fluchlinie an der betr. Stelle vertagt. An Stelle des verstorbenen Vorstehers Hildebrand wurde der jetzige Feldmarksvorsteher Duisdickerbäumer zum Mitgliede der Eisenbahnkommission gewählt. Der Voranschlag der Kämmereikasse pro 1904 wurde in 2. Lesung festgesetzt: Ordentliche Einnahmen und Ausgaben auf 853 500 Mk., außerordentliche Einnahmen und Ausgaben auf 1 601 000 Mk.

lb. **Salzuflen,** 14. März. (Prüfungen und Konfirmation.) In den letzten Tagen dieser Woche wird die Semestralprüfung an der Volksschule stattfinden. — In dem Hauptgottesdienste des nächsten Sonntages werden auch die Konfirmanden ihre Prüfung ablegen und am folgenden, dem Palmsonntag durch die Konfirmation als „mündige Glieder der Gemeinde Gottes" in diese aufgenommen.

Detmold, 14. März. (Personalien.) Der Regierungsbauführer Johannes Werdelmann aus Detmold (Hochbaufach) ist zum Regierungsbaumeister ernannt worden. Herr Assessor Dr. Müller, der während der Tagung des lippischen Landtages als Syndikus fungierte, hat sich jetzt hier als Rechtsanwalt niedergelassen.

Minden, 14. März. (Justizpersonalie.) Der Amtsrichter Nahrwold in Ibbenbüren ist an das hiesige Amtsgericht versetzt.

Vermischtes.

Unschuldig verurteilt

Im Wiederaufnahmeverfahren sprach die Strafkammer zu Düsseldorf den Schreinergesellen Heinrich Blanke, sowie den Kutscher Joseph Braun, die wegen schweren Einbruchsdiebstahls zu 2 Jahren Zuchthaus und 18 Monaten Gefängnis verurteilt waren, wegen völliger Schuldlosigkeit frei. Die Verurteilten hatten einen Teil der gegen sie erkannten Strafe bereits verbüßt.

□ **Brudermord**

In Witten stellte sich Johannes Greschel unter der Angabe der Polizeibehörde, in der vorigen Woche seinen in Meißen als Prokurist tätigen Bruder Curt Greschel durch Cyankali vergiftet zu haben. Die Ursache zum Brudermorde liegt in der Weigerung des Ermordeten, ihm weiter in seinem Fortkommen behilflich zu sein. Der Brudermörder wurde in Haft genommen.

Von einem Hunde zerfleischt

In Hamborn in Westfalen wurde ein 8jähriger Junge derart von einem Hunde zerfleischt, daß er alsbald starb. Dem Kinde war die Kehle durchgebissen.

Gerichtssaal

[] **Bielefeld,** den 12. März. Strafkammer. Herr Landgerichtsrat Krafft, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Wahn.

1. Freispruch.

Der Lokomotivführer Conrad Wallbaum zu Gütersloh war vom Schöffengericht zu Gütersloh von der gegen ihn erhobenen Anklage des Diebstahls freigesprochen worden und die Staatsanwaltschaft hatte gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Die Berufung wurde jedoch als unbegründet verworfen.

2. In contumaciam

wurde heute gegen eine ganze Anzahl Wehrpflichtiger aus dem Kreise Minden verhandelt. Es stellte sich nach den inzwischen eingezogenen Ermittlungen heraus, daß einige der Angeschuldigten verstorben und andere in das Heer eingestellt worden sind. Gegen diese wurde auf Einstellung des Verfahrens erkannt. Die übrigen wurden zu einer Geldstrafe von 160 Mark ev. 32 Tagen Gefängnis verurteilt.

3. Wegen fahrlässiger Tötung

hatte sich der vorbestrafte Knecht Friedrich Gorns von Windheim im Kreise Minden zu verantworten. Der Angeklagte hat am 28. Oktober v. J. mit seinem schwerbeladenen Fuhrwerke auf dem Wege von der Hanke'schen Mühle zu Windheim das etwa 2 Jahre alte Kind Sophie Witte überfahren. Das Kind ist infolge der erhaltenen schweren Verletzungen schon einige Stunden nach dem Unglücksfalle gestorben. Der Gerichtshof ist der Ansicht, daß bei dem Angeklagten, der nicht die erforderliche Aufmerksamkeit an den Tag gelegt hat, ein strafbares Verschulden vorliege und erkannte gegen ihn auf einen Monat Gefängnis.

4. Gefährliche Körperverletzung

Der Arbeiter Schaper von Minden war vom Schöffengericht zu Minden wegen gefährlicher Körperverletzung und wegen versuchter Gefangenenbefreiung zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt und hatte Berufung eingelegt. Die Strafkammer hob, da die Gefangenenbefreiung nicht erwiesen, das erste Urteil auf und sprach den Angeklagten dieserhalb frei. Wegen der Körperverletzung blieb die Strafe von 3 Monaten Gefängnis bestehen. (Schluß folgt.)

△ **Tilsit,** 12. März. In dem Kurpfuscherprozeß Schröter wurde der Angeklagte zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt, wovon 16 Monate Untersuchungshaft abgerechnet wurden. Das Augenglas, das Schröter bei seinen Untersuchungen benutzte, wurde eingezogen. Eine vorläufige Entlassung Schröters aus der Haft wurde abgelehnt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden dem Angeklagten nicht aberkannt.

Neueste Nachrichten

Eisenbahnunfall

⏚ Lyk, 14. März. Der Güterzug 6805 ist gestern auf der Einfahrtsweiche 2 auf dem Bahnhofe Lyk mit Maschine und 11 Wagen entgleist. Der Zugführer und ein Bremser sind schwer verletzt. Der Materialschaden ist erheblich. Ursache der Entgleisung ist bruch des Zungendrehstuhls der Weiche.

Mordversuch und Selbstmord

‡ Breslau, 14. März. Der Klempnergeselle Klebitke in Königshütte (Oberschles.) verletzte den Klempnergesellen Stuider und dessen Ehefrau durch Revolverschüsse schwer und entleibte sich darauf selbst durch einen Schuß in den Mund.

Depeschenwechsel zwischen dem Zaren und König Eduard

□ London, 14. März. Der gestrige Depeschenwechsel zwischen dem Zaren und dem König Eduard hat Anlaß zu Gerüchten über eine bevorstehende Intervention gegeben.

Mobilisierung eines französischen Teilgeschwaders

⏚ Paris, 14. März. Der Kriegsminister hat dem Marinepräfekten Befehl gegeben, die Mannschaft des Nordgeschwaders für den 1. April auf Kriegsfuß zu bringen.

Verurteilte Attentäter

‡ Petersburg, 14. März. Stabskapitän Gerschun, der Anstifter des von dem Studenten Balmaschew verübten Mordanschlages auf den Minister Ssipjagin wurde am 10. März meit seinen beiden Genossen, die Gerschun angegeben hatte, zum Tode durch den Strag verurteilt. Als das Urteil verlesen wurde, warf Gerschun sich auf die Kniee und bat den Gerichtshof flehentlich, ein Gnadengesuch für ihn beim Kaiser zu befürworten. Er bitte um die Gnade, als gemeiner Soldat in Ostasien sein Leben für das Vaterland einsetzen zu dürfen. Der Gerichtshof beschloß, ein Gnadengesuch dem Zaren zu unterbreiten. Die Genossen Gerschuns sind bereits am letzten Freitag in Schlüsselburg hingerichtet worden.

Russische Schnüffeleien

= **Port Said, 14. März. Der russische Kreuzer „Dimitri Donskoi" ist gestern zu einer Kreuzerfahrt ins Mittelmeer abgegangen. Er hielt den deutschen Lloyddampfer „Stuttgart" an, um ihn über seinen Bestimmungsort auszufragen. Andere Schiffe, darunter ein englisches, wurden ebenfalls angehalten und die Schiffspapiere verlangt. Der englische Dampfer hat hiergegen protestiert.**

Der Großherzog von Oldenburg

2l New-York, 14. März. Der Großherzog von Oldenburg ist in Washington eingetroffen.

Ein Personendampfer gestrandet

⏚ Sidney, 14. März. Der Personendampfer „Amac" mit 100 Passagieren und 60 Mann Besatzung an Bord, ist bei Breakseaspe auf Südland gestrandet. 5 Boote wurden ausgesetzt. Ein Boot mit 28 Insassen wurde gerettet, die anderen fehlen noch.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien

+ London, 14. März. Nach einer Privatdepesche aus Söul von gestern, soll Japan die Nordküste der Mandschurei von Antung bis Takuschan besetzt haben und beabsichtigen, Port Arthur abzuschneiden. Weitere Seeangriffe stehen bevor.

⏚ London, 14. März. Daily Telegraph meldet aus Tschifu, die japanischen Geschosse gegen die russischen Schiffe bei dem letzten Angriff bei Port Arthur hätten keinerlei Schäden angerichtet. Ebenso bestätigt sich die Nachricht, daß ein japanisches Kriegsschiff in den Grund gebohrt worden sei.

ⓜ London, 14. März. Wie Daily Chronicle aus Tientsin meldet, stehen 6000 Japaner im Begriff, gegen Niutschwang einen Angriff zu unternehmen. Die Einwohner haben die Stadt schon zum größten Teil verlassen.

⊙ Tokio, 14. März. Die russische Regierung hat dem japanischen Roten Kreuz 2000 Yen überweisen lassen, als Ausdruck des Dankes für die Behandlung russischer Verwundeter.

≋ Tokio, 14. März. Das Resultat der Zeichnung der japanischen Staatsanleihe ist jetzt bekannt gegeben worden. Es wurden bei der japanischen Bank 452 Millionen Yen gezeichnet.

Port Arthur geräumt?

+ London, 14. März. Hiesige Blätter melden aus Tokio, Tientsin, Schanghai und Tschifu, daß unter den Japanern das Gerücht geht, die Russen hätten Port Arthur geräumt.

 # London, 14. März. Daily Mail meldet aus Tschifu, ein von der Daily Mail gechartertes Boot hat sich am Sonnabend Port Arthur genähert. Das innen liegende Fort schien beschädigt. Die Geschütze befanden sich in ihren Stellungen. Das Fort auf der Spitze von Breadhill hat augenscheinlich durch das Feuer der Japaner sehr gelitten. In die Befestigungen wurde Bresche gelegt. Die Erdwälle sind zerstört, kein Geschütz ist sichtbar. Man bemerkt nirgends Truppen, nicht einmal eine Fahne weht.

Bericht des Admirals Togo über die Beschießung Port Arthurs

‖ Tokio, 14. März. Ueber den Angriff auf Port Arthur hat Admiral Togo folgenden Bericht erstattet: Zwei Torpedoflotten näherten sich um 1 Uhr der Hafeneinfahrt. Während die eine Minen auslegte, stieß die andere mit 6 russischen Torpedobooten zusammen und hatte mit diesen ein halbstündiges Gefecht, in dem die feindlichen Schiffe sehr beschädigt wurden. Die Japaner hatten 8 Verwundete und 7 Tote. Von den japanischen Schiffen wurde keines außer Gefecht gesetzt. Die andere Flotte hatte vor der Hafeneinfahrt ein einstündiges Gefecht. Zwei russische Torpedoboote wurden beschädigt, von denen eines sank. Die Mannschaft wurde von den Japanern aufgenommen. Die Japaner hatten 3 Tote und 3 Verwundete. Das japanische Geschwader beschoß hierauf drei Stunden das Hafeninnere. Auch die russischen Batterien feuerten, beschädigten jedoch kein japanisches Schiff. Um 2 Uhr stellten die japanischen Schiffe das Feuer ein und begaben sich nach dem Sammelplatz zurück.

♂ Tokio, 14. März. Nach den letzten bis jetzt noch unbestätigten Meldungen soll Admiral Togo noch folgendes berichtet haben: In der Nacht zum Donnerstag legte die Torpedodivision im Hafen von Port Arthur unter heftigem Feuer des Feindes Minen aus. Am Donnerstag früh gegen 4½ Uhr fand ein blutiges Gefecht gegen 6 russische Kriegsschiffe statt. Ein Dampfkessel eines russischen Schiffes explodierte und richtete auf dem Schiffe großen Schaden an. Tote und Verwundete gab es auf beiden Seiten, doch wurde kein einziges japanisches Schiff außer Gefecht gesetzt.

Räumung Koreas von russischen Truppen.

♂ London, 14. März. Morning Leader meldet, Rußland habe nunmehr alle Truppen aus Korea zurückgezogen.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 14. März. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 1 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 3 C. Barometer: 746 mm. Wind: S. Himmel: bedeckt.

Damit an den Nachmittagstunden der Andrang nicht zu gross wird, gewähren wir denjenigen Kunden, die von diesen Gelegenheitsposten ihre Einkäufe vormittags decken, 2 Prozent extra die an der Kasse vergütet werden.

Heute Beginn des Extra-Verkaufs grosser

Gelegenheitsposten

Diese Posten sindRestbestände von den grössten Fabrikanten in Sachsen und dem Voigtlande und derart unter Preis, dass die aussergewöhnliche Billigkeit berechtigtes Aufsehen erregen wird.

500 abgepaßte **Fenster-Gardinen**

Sorte I	Sorte II	Sorte III
Fenster 2 Flügel	Fenster 2 Flügel	Fenster 2 Flügel
sonst 3.50 bis 4.50	sonst 4.75 bis 6.00	sonst 7.00 bis 11.50
jetzt **2.90** ℳ	jetzt **3.90** ℳ	jetzt **6.00** ℳ

Nie dagewesene Offerte! Spachtel- u. Point lace Stores früher 8 bis 15 Mk. jetzt **6.90**

ca. **6000** Meter **Gardinen am Stück**

früher Mtr. 78 ₰ jetzt **54** ₰ per Meter. = früher Mtr. 95 ₰ jetzt **65** ₰ per Meter. = früher Mtr. 1.35 jetzt **95** ₰ per Meter.

Patent-Gardinenstangen mit Zubehör **55** ₰

Außergewöhnliche Beachtung verdienen folgende Artikel:

Tuchborden elegant bestickt, 35—45 cm breit, früher Mtr. 1.00 bis 1.75, Meter **68** ₰

Reste in Brüssel- u. Tapestrie-Läufer ca. 1 bis 1½ Mtr. lang, früher 4.00 bis 7.50, jetzt **1.95** ℳ

Hochelegant **Peluche u. Tuch Lambrequins** mit vornehmer Stickerei, früher 4.50 bis 7.50, jetzt Stück **3.00** ℳ

Grosser Posten Zugrouleaux früherer Preis bis 4.90 jetzt **2.90** ℳ

Rouleauxcöper ganz vorzügliche Qualität so lange Vorrat Meter **54** ₰

ca. 400 Kaffeedecken.

Diese Kaffeedecken entstammen einer Fabrik, die nur die allerbesten und edelsten Qualitäten herstellt. Wir übernehmen für jede Decke, was Haltbarkeit und Echtheit anbelangt, vollste Garantie.

Kaffeedecken 140 cm breit, 140 cm lang früherer Preis 3,90—4,50, jetzt **2.50**

Kaffeedecken 160 cm lang, 160 cm breit früher 5—5,75 Mk., jetzt **3.50**

Kaffeedecken 160 cm breit, 160 cm lang früher 4—5 Mk., jetzt **2.90**

Kaffeedecken etwas fehlerhaft früherer Preis bis 4,50, jetzt **1.75**

ca. 200 Peluche-Tischdecken, Stofftischdecken, Filztischdecken.

Peluchedecken mit kleinen Webefehlern und eleganter Stickerei früher 10.00—14.00 jetzt **8.75**

Peluchedecken extra groß, elegant bestickt, früher 14.00—16.00 jetzt **11.75**

Stoff-Tischdecken extra gute Qualität, früher bis 6.00 jetzt **3.90**

Stoff-Tischdecken schwere Qualität, extra groß, früher bis 7.50 jetzt **4.90**

Filz-u. Tuchdecken von **1.95** bis **16.50**

Seltene Gelegenheit! Seidenglanz-**Waffeldecken** gebogt, früherer Preis 6.75—12.50 jetzt **4.90**

Waffeldecken gute, gediegene Qualitäten, früher bis 5.75 jetzt **1.95** bis **3.90**

Enorm billig! **Hochfeine Kantonieren** 2 Shawls und 1 Lambrequin mit eleg. Stickereien oder Applikationen früher 12.00 bis 50.00 jetzt 8.75 bis **22.50**

Posten Gardinen-Reste in breit, ca. 1½ Mtr. lang früher bis 1.50 jetzt **38** ₰ **58** ₰

Einzelne Dekorations-shawls in Tuch u. Peluche früher bis 15 Mk. jetzt **4.90**

Posten Tapestrie-Zimmer-Teppiche ca. ⅘ gross garantiert solide **8.75**

Kaufhaus ersten Ranges

S. Alsberg & Co.

Am Niederntor. **Bielefeld.** Am Niederntor.

№ 62 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Montag, 14. März 1904

Lokales und Allgemeines

Amtliche Liste der Patentanwälte

Nach dem Reichsgesetz, betreffend die Patentanwälte, vom 21. Mai 1900 (Reichsgesetzblatt 1900 S. 233) ist Patentanwalt nur derjenige, welcher in die beim Patentamt eingeführte Liste der Patentanwälte eingetragen ist (§ 1). Die Eintragung ist, abgesehen von Uebergangsbestimmungen (§§ 20, 21), von dem Nachweise der technischen Befähigung und der Ablegung einer Rechtsprüfung abhängig (§§ 2, 3, 4). Der Patentanwalt untersteht einer Ehrengerichtsbarkeit, die über Verletzungen der Berufspflichten und unwürdiges Verhalten zu befinden hat (§§ 5—15). Wer sich als Patentanwalt bezeichnet, ohne in die Liste eingetragen zu sein, kann vom Präsidenten des Patentamts vom Untersuchungsgeschäft ausgeschlossen werden (§ 17). Eine amtliche Liste der Patentanwälte liegt auf dem Büreau der Handelskammer zur Einsichtnahme von Interessenten aus.

* **Versendung von Paketen während der Osterzeit**

Die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 27. März bis einschließlich 3 April im inneren deutschen Verkehre nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich im Interesse des Publikums, während dieser Zeit zu jedem Paket besondere Begleitpapiere auszufertigen.

* **Vom Westfälischen Lehrertage in Bochum**

Der Verbandstag nimmt am Nachmittage des zweiten Ostertages mit der Delegiertenberatung seinen Anfang. Abends findet im Saal des evang. Vereinshauses eine Festversammlung statt, welche u. a. Chöre des Männergesangvereins Liedertafel-Schubertbund, von Herrn Oberturnlehrer Walde geleitete Riegen-Aufführungen usw. bieten wird. Am Dienstag morgen werden in verschiedenen Lokalen Nebenversammlungen mit Vorträgen aus Einzelgebieten abgehalten. Vormittags 10 Uhr beginnt dann im evangelischen Vereinshause die Hauptversammlung, zu welcher die städtischen Behörden, sowie der Herr Regierungs- und der Herr Oberpräsident und insbesondere auch die Bochumer Bürgerschaft eingeladen sind. Die Versammlung wird eröffnet mit einer gesanglichen Darbietung des Chores der Christuskirche. Daran schließen sich dann die Begrüßungen und die von den Delegierten bestimmten Vorträge. Nachmittags ist Festmahl im Stadttheatersaale; abends gemütliches Zusammensein im Vereinshause. Für den dritten Tag — Mittwoch — ist eine Besichtigung industrieller Werke in Aussicht genommen.

* **Protest gegen den Erlaß betr. den Flaschenbierhandel**

Der Verband Rheinisch-Westfälischer Brauereien, dem 55 Brauereien mit 1 800 000 Mk. Brausteuer angehören, hat laut Boch. Anz. in seiner am Donnerstag in Dortmund abgehaltenen Mitgliederversammlung, in der sämtliche Vertragsbrauereien vertreten waren, den seitens der preußischen Ministerien des Kultus, des Innern und des Handels unterm 4. Februar 1904 ergangenen Erlaß, betr. den Flaschenbierhandel, zum Gegenstand eingehender Erörterungen gemacht und einstimmig nachstehenden Beschluß gefaßt: „Der Verband erblickt in dem Erlaß eine durch die tatsächlichen Zustände in keiner Weise gerechtfertigte Beunruhigung der Brauindustrie. Von der Ueberzeugung ausgehend, daß 1. die in dem Erlaß geschilderten Tatsachen in der dort behaupteten Allgemeinheit zweifellos sehr stark übertrieben sind, daß 2. die bestehenden gesetzlichen Vorschriften nach jeder Richtung zur wirksamen Beseitigung etwa zutage tretender Mißstände völlig ausreichen, daß dagegen die im Erlaß in Aussicht genommenen Mittel zur Bekämpfung etwa vorhandener Auswüchse im Flaschenbierhandel völlig ungeeignet sind, daß aber 3. der Genuß von Flaschenbier als eines der wirksamsten Mittel zur Bekämpfung des Schnapskonsums allgemein anerkannt ist, erwartet der Verband, daß die in dem genannten Erlaß in Aussicht genommenen Maßregeln gegen den Flaschenbierhandel unterbleiben, und daß die Regierung nicht durch Verallgemeinerung eines einzelnen Falles zum Erlaß von Vorschriften sich drängen läßt, die eine schwere Belästigung und Verdächtigung der volkswirtschaftlich außerordentlich bedeutenden Brauindustrie in sich schließen würden.

* **Die Verschleppungen von Reisegepäck** und die hierdurch für das reisende Publikum entstehenden Unbequemlichkeiten werden am häufigsten durch das Vorhandensein alter Beklebungen auf den Gepäckstücken verursacht, die dann zu Irrtümern bei der Beförderung des Gepäcks führen. Der § 32 der Eisenbahnverkehrsordnung bestimmt daher: „Auf den Gepäckstücken dürfen ältere Eisenbahn-, Post- und andere Beförderungszeichen sich nicht befinden. Wird infolge der Nichtbeachtung dieser Vorschrift das Gepäck verschleppt, so haftet die Eisenbahn nicht für den daraus erwachsenden Schaden". Das reisende Publikum wird im eigenen Interesse handeln, wenn es diese Vorschrift befolgt und alte Beklebezettel usw. vor Aufgabe des Gepäcks von diesem entfernt.

Die Legung von Streuminen



Vor längerer Zeit hatten wir Gelegenheit, unsern Lesern zu zeigen, in welcher Weise feste unterseeische Minen zum Schutze von Hafeneingängen angebracht sind. Wir erwähnten bereits damals, daß es außer diesen stehenden Minen noch schwimmende oder Streuminen gebe, welche Bojen vergleichbar auf der Oberfläche des Wassers schwimmen und jedes Schiff, das ihnen zu nahe kommt, ins Verderben reißen. Unser Bild stellt uns den „Jenissei" vor, der selber beim Minenlegen zu Grunde ging. Am Hinterteil des Schiffes befinden sich drei große verschließbare Luken, aus denen die Minen ins Wasser hinabgelassen werden. Die Minen sind mit Hilfe von Uhrwerken oder mit Hilfe von Drähten so konstruiert, daß sie entweder erst nach einiger Zeit explosionsreif werden oder aber, wie das bei dem „Jenissei" der Fall war, durch Losreißen der Drähte entsichert werden. Der „Jenissei" beobachtete später nicht die erforderliche Vorsicht und geriet so selber an die von ihm gelegten Minen, die den Untergang des Schiffes herbeiführten.

Standesamts-Nachrichten

Nachdruck verboten

Bielefeld. In der Zeit vom 5.—11. März 1904 sind beim hiesigen Standesamt angezeigt:

Geboren: Sohn: Kaufmann Max Mosberg. Kaufmann Karl Lampierhoff. Kaufmann Karl Westheide. Schriftsetzer Gustav Niedick. Schneidermeister Ludwig Jungbluth. Tischlermeister Heinrich Redecker. Bäcker Wilhelm Meyerhoff. Maler Emil Bentlage. Zimmermann Johann Behn. Stellmacher Evert Hesselink. Tischler Gustav Henschke. Tischler Hugo Dietz. Schneider Johann Driskes. Schneider Wilhelm Gerdes. Maurer Hermann Hauf. Arbeiter Wilhelm Wehmhöner. Vorarbeiter Christian Johannismeier. Arbeiter Hermann Witzmann. Arbeiter Max Schulz. Arbeiter Wilhelm Sprick.

Tochter: Kaufmann Friedrich Buddeberg. Telegraphenassistent Franz Milkereit. Bäckermeister und Wirt August Wöhrmann. Bäckermeister Heinrich Siebrasse. Wirt Karl Richter. Zuschneider Heinrich Rohde. Maschinenformer Richard Hartmann. Schuhmacher Gustav Szacknys. Klempner Augustin Hegenbart. Schmied Karl Bölter. Maler Heinrich Landefeld. Tischler Karl Jacob. Maurer Heinr. Kramme. Maurer Heinrich Burkamp. Schlosser Paul Scheele. Schlosser Heinrich Brackfiek. Arbeiter Friedrich Mathemeier. Arbeiter Johann Brühl. Arbeiter Wilhelm Möller. Arbeiter Bernhard Imloh. Arbeiter Adolf Schabbon. Arbeiter Hermann Figge.

Aufgeboten: Hausierer Wilhelm Opitz, Schmiedestr. 19 und verwitwete Arbeiter Delcour, Marie geb. Bolte, Webereistr. 20. Bergmann Friedrich Triesch, Weitmar und verwitwete Schlosser Vogelsang, Johanne geb. München, Siechenmarschstraße 44. Korrektor Albrecht Bethake, Heeperstraße 21 und verwitwete Kohlenhändler Obermark, Marie geb. Köller, daselbst. Tischler Eduard Scheele, Gadderbaum und geschiedene Arbeiter Obbelode, Johanne geb. Flachmann, Nordstraße 29. Arbeiter Gustav Kleine, Wertherstr. 69 und Sinaida Kumierz, Blumenstraße 16. Arbeiter Heinrich Wollgramm, Nordstr. 31 und Marie Voß, Petristr. 98. Arbeiter Eduard Lehnert, Spindelstraße 62 und Charlotte Vogt. Rathausstr. 7. Arbeiter Hermann Kordbarlag, Hallerweg 32 und Lina Tölkemeier, Baldorf. Arbeiter Karl Dopheide, Brackwede und Ida Brinkmann, Johannistal 11. Arbeiter August Brand und Pauline Gabel, beide Grenzweg 17. Schmied Wilhelm Niermann, Mellerstraße 82 und Marie Meyer, Jöllenbeckerstr. 116. Klempnermeister Albert Treschwig, Bielefeld und Wilhelmine Schulte, Holzfeld. Tischler Friedrich Lütgert, Blumenstr. 8 und Gertrud Tuttlies, Hermann Deliusstr. 33. Schleifer Konrad Wiethüchter, Herforderstr. 228 und Auguste Breder, Gadderbaum. Schuhmacher Heinr. Budde, Alsenstraße 4 und Juliane Leimkühler, Brackwede. Monteur Karl Schulenburg, Turnerstraße 23 und Marie Norna, Sadowastr. 22. Sergeant Joachim Fröhlich, Kaserne und Maria Bollen, Geldern. Kaufmann Julius Rosenthal, Meschede und Martha Wolf, Niedernstr. 39. Instrumentenmacher Karl Dieftelkamp, Bielsteinstraße 43 und Anna Wehde, Weststraße 45.

Verehelicht: Arbeiter Wilhelm Linnenbrügger und Henriette Sielemann. Kaufmann Wilhelm Rottschäfer und Paula Vollmer. Arbeiter Hermann Schlüter und Luise Pusch. Malermeister Kurt Schuster und Marie Schohaus. Lagergehilfe Ludwig Fischer und Pauline Kox.

Gestorben: Invalidenrentenempfänger Friedrich Hollmann, 58 Jahr. Unfallrentenempfänger August Blome, 55 J. Arbeiter August Niedick, 45 Jahre. Verwitwete Hotelbesitzer Mattenklodt, Theodore geb. Modersohn, 82 J. Verwitwete Schneider Beckschäfer, Johanne geb. Asholt, 74 J. Ehefrau Luise Scriba, 65 J. Ehefrau Karoline Pankoke, 58 Jahre. Wilhelm Franzke, 10 J. Friedrich Landwehr, 1 Jahr. Meta Sturhahn, 8 Monate. Kurt Helling, 5 M. Klara Beier, 21 Tage. Helene Kanschus, 20 Tage. Georg Lohmeier, 12 Tage.

Der Marschallstab

Roman von Walter Schulte vom Brühl.

32] Nachdruck verboten

Er schob seine Hand unter den Arm seines Begleiters und Hans gestand ihm versöhnt zu, daß er unter so bewandten Umständen vollkommen entschuldigt sei. Das offene, zwanglose Wesen des Malers übte auch bald seinen wohltätigen Einfluß auf den Lehrling aus. Er wurde mitteilsam, und da beide in der Liebe zur Natur einen starken gemeinsamen Berührungspunkt fanden, so schlossen sie sich schnell aneinander an. Felix erklärte mit der ihm eigenen, dreisten Freimütigkeit, daß ihm im allgemeinen alles, was Kaufmann heiße, ein Greuel sei, da er unter diesem Begriff ein „mixtum compositum" von Zahlen schauderbar stilisierten Briefphrasen, bunten Warenkrams von der Stecknadel bis zum Elephantenzahn und vom Lumpen bis zum indischen Shawl verstehe, und alles das angemacht mit einer faden Sauce nüchternen Geschöftsgeistes. „Das schließt nicht aus," schloß er gnädig, indem er, auf dem Rasen sitzend, einen alten Baumstumpf in seinem Buche abzeichnete, „daß auch solche Regeln ihre Ausnahmen haben. So ist z. B. mein Alter eine ulkige Seele, die ihres Berufes Unverstand mit Fidelität genießt, und vielleicht ringen auch Sie sich zu einer solchen Ausnahme mit der Zeit empor."

„Es hieße freilich gegen Windmühlen fechten, wollte ich Ihnen Ihre wenig erfreulichen Ansichten über meinen Beruf ausreden, von dessen innerstem Wesen Sie keine Ahnung zu haben scheinen," meinte Hans. „Aber ich will mich nicht rächen und nicht unter jene Philister gehen, welche Maler, Dichter oder Schauspieler für unsolide Elemente in der menschlichen Gesellschaft und ihre Arbeit für brotlose Künste halten. Vielleicht sammle ich auf diese Weise glühende Kohlen auf ihr Haupt."

„Fehlgeschossen, mein Lieber! Wer mich für ein solides Element hält, der beleidigt mich mörderlich. Ich versichere Ihnen, meine ganze Stärke liegt in der Unsolidität. Doch davon verstehen Sie gottlob nichts, und solche Paradoxe bleiben Ihnen in Ihrem soliden Beruf stets ein verschleiertes Bild." —

Während sich die jungen Leute in derartigen Betrachtungen ergingen, waren die ältesten Herren, nachdem Frau Kaltenbach und die Kinder das Feld geräumt hatten, bei Wein und Zigarren angelangt, und Herr Neuenhaus hatte bereits wieder mit Begeisterung erklärt, sein Junge sei ein Hauptkerl, und obgleich erst vierundzwanzig Jahre alt, könnte er sich doch schon mit Glanz allein ernähren, wenn er es nötig hätte.

Ein tiefer Seufzer des Herrn Kaltenbach folgte darauf. Dann schüttelte er dem Freund sein Herz aus über den Kummer, den er mit seinem Aeltesten erleben müsse. Nichts verschwieg er ihm, weder die Hoffnungen, die er nach einigen erfreulichen Zeichen in den Jungen gesetzt, noch die Enttäuschungen, die er besonders nach dem Briefe Plümachers und dem stilistischen Verbesserungsgesuch erlebt habe.

Herr Neuenhaus ließ ihn ausreden, doch schob er die Zigarre nervös von einem Mundwinkel in den andern und zeigte eine gewisse Unruhe. Und als der Fabrikant sein langes Klagelied wiederum mit einem Seufzer beendet und einen tüchtigen Schluck Wein darauf gesetzt hatte, schlug der Freund mit der wohlgenährten Faust auf den Tisch und sagte sehr energisch: „Du bist eigentlich einen solchen famosen Jungen nicht wert. Alles, was Du mir da erzählst, spricht nur dafür, daß er das beste Zeug für einen tüchtigen Kerl in sich hat. Ich habe ihm heute Nachmittag im Kontor über die Schulter gesehen. Er schreibt eine Handschrift, die der schönsten Entwickelung fähig ist. Und die Rechnungen, die er gerade ausstellte, hatten in ihrem ganzen Exterieur einen Schmiß, daß es dem Kunden ordentlich Vergnügen machen muß, sie zu bezahlen."

„Du hast Dir Deine Faseleien immer noch nicht abgewöhnt," sagte der Fabrikant; aber Neuenhaus fuhr, in Eifer geratend, fort: „Und Du hast Dich mit der Zeit immer mehr zu einem Pedanten entwickelt und Deine Heftigkeit hat mit Ungerechtigkeit gewiß oft eine verzweifelte Aehnlichkeit. Du wirst diesen wackern Jungen, dem man auf den ersten Blick ansieht, daß etwas in ihm steckt, noch zu Schanden quälen und ihn am Ende gar zu einem trockenen, stumpfsinnigen Kontormenschen machen, so eine Art Plümacher in verjüngter Auflage."

„Schweig nur mit Deinen erzieherischen Talenten," warf der Fabrikant ein. „Wenn Du so viele Trabanten hättest, wie ich, würdest Du anders über den Fall denken. Du konntest Dir freilich mit Deinem Einzigen eine weniger pedantische Erziehung erlauben."

„Und auf dies freie Erziehungsprodukt bin ich stolz," rief der Freund. „Mein Junge, obgleich erst vierundzwanzig Jahre alt, könnte sich schon mit Glanz allein ernähren, wenn er es nötig hätte."

„Das weiß ich ja schon auswendig und jeder, der Dir auf zehn Schritte nahe kam; — aber es beweist mir nichts."

„Und ich sage Dir, Du kujonierst, chikanierst und malträtierst Deinen Jungen und machst ihm schließlich seinen Beruf zum Ekel. Der Junge müßte in ganz andere Hände kommen. — Ja, schau mich nur an! Ich, der kleine Neuenhaus, ich würde was Rechtes aus ihm machen. Entwickeln muß sich solch ein junger Mensch, aber nicht in der Entwickelung durch elenden Kontorzopf geradezu abgemurkst werden."

Die Fortsetzung des Gesprächs wurde durch die Ankunft der beiden jungen Leute unterbrochen, die Arm in Arm von ihrem Spaziergange zurückkamen.

„Siehste, Alter, hier hab' ich den ersten Jünger Merkurs gefunden, der mir gefällt, — die Anwesenden sind natürlich stets ausgenommen," sagte der Maler, und als dann der ältere Herr Kaltenbach bescheiden einwandte, das sei doch zuviel der Schmeichelei für den Jungen, erklärte Felix, wenn Hans morgen nicht mit auf die Jagd ginge, dann würde auch er zu Hause bleiben und im Hühnerhofe lieber Küken porträtieren. Die alten Herren möchten sich dann allein auf den Feldern die Beine müde laufen."

Herr Kaltenbach wehrte sich entschieden gegen solches Ansinnen, und als der Freund meinte, endlich müsse doch auch Hans mal einen Anfang mit der Jagd machen, wandte er ein, er habe keine zweite Flinte zur Hand. — Herr Neuenhaus widerlegte ihn und behauptete, das Lefaucheurgewehr, bei dem im vergangenen Jahre der eine Lauf an der Mündung geplatzt sei, könne, selbst wenn es inzwischen noch nicht abgeschnitten wäre, aus dem ganzen Laufe bequem einen Hasen töten. Nun führte der Fabrikant den Mangel eines Jagdscheins für den Sohn ins Gefecht. Hans unterstützte ihn und meinte, es müsse doch mißlich für waidgerechte Jäger sein, wenn er in seinem Unverstand mitlaufe.

„Ich habe ja auch von der ganzen Schießerei keine blaue Ahnung," gestand Felix, und Herr Neuenhaus erklärte, der Junge müsse unbedingt mitgehen. Wenn Herr Kaltenbach junior zufällig von einem Gendarm ertappt werden sollte, verpflichte er sich, den „Rummel" zu bezahlen. So konnte denn schließlich die väterliche Einwilligung nicht mehr versagt werden.

Hans blieb auch während des Abends in der Gesellschaft der Herren und spielte Schach mit seinem neugewonnenen Freunde. Die Alten ergötzten sich an einer Partie „Sechsundsechzig" und sprachen dabei wacker dem Weine zu, während Frau Kaltenbach andächtig dabei saß und an einer Häkelei arbeitete.

Fortsetzung folgt.

Heitere Ecke

—* **Eine lustige Geschichte** wird aus einem sächsischen Dorfe erzählt: Im Gasthof hatten sich eines Abends die Gemeinderatsmitglieder zur Sitzung versammelt, und in der allgemeinen Vertiefung in die Beratung über des Dorfes Wohl und Wehe hatte man garnicht beachtet, daß auch der wohlbestallte Hüter der nächtlichen Ruhe des Dorfes sich in dem Beratungszimmer eingefunden, die Zeichen seiner Würde, den schweren Spieß und die unförmige Laterne, in eine Ecke gestellt hatte und nun, die Pfeife im Munde, mit großer Behaglichkeit und noch größerem Wissensdurste den weisen Reden der löblichen Dorfbeherrscher lauschte. Endlich konnte sich ein dicker runder Herr (von dem die Sage ging, daß er in seiner bald 20jährigen Praxis als Gemeinderatsmitglied während der Sitzungen noch kein Wort weiter als „Ja" und „Nee" von sich gegeben), nicht mehr halten und mit großer Entrüstung in der Stimme fragte er mitten in einer wichtigen Beratung: „Na, Goodlieb, was willst Du denn hier, wer paßt denn da uff, wenn se draußen stehlen?" Und während noch die anderen Räte in wortlosem Staunen die unvermutete „Jungfernrede" ihres Kollegen auf sich wirken lassen, antwortet schon Goodlieb, während er die Pfeife sorglich aus dem einen Mundwinkel in den andern schob, mit bewundernswerter Seelenruhe: „Ja, wer soll denn stehlen? Mer sein ja alle hier!"

Handelsnachrichten

Die finanzielle Lage der preußischen Staatsbahnen ist jüngst im preußischen Abgeordnetenhause vom Eisenbahnminister in das richtige Licht gestellt worden. Der Mehrüberschuß werde nicht 73, sondern 93 Mill. Mark betragen, und somit nicht nur das ganze Etatsdefizit decken, sondern auch noch eine beträchtliche Summe zur Auffüllung des Eisenbahnausgleichsfonds liefern. Der Betriebsüberschuß der preußisch-hessischen Bahnen wird in dem laufenden Jahr zum ersten Male die Zahl von 600 Millionen Mark übersteigen. Der Minister führte weiter aus: Am 1. April dieses Jahres kann unsere Staatseisenbahnverwaltung ihr fünfundzwanzigjähriges Jubiläum feiern. Im Jahre 1879 wurde die preuß. Eisenbahnpolitik vom Fürsten Bismarck eingeleitet. Unsere Betriebslänge betrug 1879 6104 Kilometer, jetzt beträgt sie 33 767 Kilometer; die Einnahmen betrugen 1879 163.8 Millionen Mark, jetzt 1517 Millionen Mark, die Ausgabe 1879 102 Millionen Mark, jetzt 929 Millionen Mark, der Ueberschuß betrug 1879 61 Millionen Mark, jetzt 587 Millionen Mark. Die Rente des Anlagekapitals ist von 4.3 Prozent auf 7 Prozent gestiegen. Dabei ist der Durchschnittsbetrag der Einnahme für den Personenkilometer wie für den Tonnenkilometer ermäßigt worden. Hätten wir noch die Personentarife und Gütertarife von damals, so hätten wir jetzt ein Plus an Einnahmen von 135 Millionen Mark beim Personenverkehr und von 142 Millionen Mark beim Güterverkehr, und hätten wir alle die vermehrten Ausgaben nicht gemacht, so hätten wir ein Plus von 382 Millionen.

Westfälische Stahlwerke. Neben der Gesellschaft Phönix stehen auch die Westfälischen Stahlwerke außerhalb des Stahlwerksverbandes. Während man beim Phönix noch hoffen kann, daß event. die Generalversammlung der Aktionäre, die endgiltig über die Angelegenheit entscheiden soll, sich für den Anschluß ausspricht, erklären die Westfälischen Stahlwerke mit Rücksicht auf die besonderen Betriebsverhältnisse ihres Unternehmens; überhaupt nicht beitreten zu können. Ihre Absicht zielt vielmehr dahin, einen Sondervertrag abzuschließen, um auf diese Weise die sonst unvermeidlichen Gegensätze beseitigen zu können.

Feinblechverband. Es wird gemeldet, daß nunmehr eine Preiserhöhung eingetreten ist. Die Preisfestsetzung entspricht für die westlichen Werke, die jetzt sämtlich dem Verbande angehören, einer Preiserhöhung von 10 Mark pro Tonne. Zugleich tritt der Feinblechverband damit in eine Konkurrenz gegen das Eisenwerk Thale ein, das bisher dem Verband noch nicht beigetreten ist. Eine Auflösung des Verbandes soll beantragt werden.

Kleine Finanz-Chronik. Die Deutsche Treuhandgesellschaft wollte den Fall Brendel in die Hand nehmen, die Sache hat sich aber nicht durchführen lassen, da keine Persönlichkeit vorhanden ist, die hierzu Vollmacht erteilt hätte. — Bei der Zahlungseinstellung der Bankfirma Horn in Köln beträgt die Beteiligung der Darmstädter Bank nur 20 000 Mark, für die übrigens eine Deckung von 50 000 Mark vorhanden ist. — Zu den Zahlungsschwierigkeiten der Rohseidenfirma W. M. Mottau in Krefeld ist zu melden, daß die Passiva 1 418 000 Mark betragen. Ein gütlicher Vergleich soll alle Aussicht auf Erfolg haben. — Der Berliner Maklerverein und der Börsenhandelsverein gehen mit der Absicht um, sich zu fusionieren. — Neueren Nachrichten aus den Verein. Staaten zufolge scheint ein großer Streik in den Kohlengruben bevorzustehen. An 200 000 Arbeiter beabsichtigen, die Arbeit einzustellen. — Das Thüringer Musterlager in Weimar ist zusammengebrochen. Die Verbindlichkeiten betragen 450 000 Mark, denen jedoch Aktiven mit annähernd gleicher Höhe gegenüberstehen. Ein Moratorium resp. eine Reorganisation evt. auch Liquidation ist geplant.

Dividenden

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres.

Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei 10 Prozent (10 Prozent). — Wittener Glashütten Aktiengesellschaft 7 Prozent (6 Prozent). — Braunschweigische Bank 4½ Prozent (5½ Prozent).

Konkurse.

(A = Anmeldefrist.)

Kaufmann Gerd. Alb. Nolte, Nienburg, A 30 3. — Kaufmann W. Gombsen, Recklinghausen, A 29 3. — Kaufmann Louis Peiser, in Firma H. Davidsohn, Strasburg Westpr., A 16 4. — Kaufmann Friedrich Mühle jr., früherer Teilhaber der offenen Handelsgesellschaft F. Mühle u. Cie., Möbelfabrik, Stuttgart, A 9 4.

Berliner Börse

	%	11. 3.	12. 3.
Deutsche Fonds			
Deutsche Reichsanleihe	3½	101.70	101.60
do. do.	3	89.70	89.70
Preussische Staats-Anleihe	3½	101.50	101.60
do. do.	3	89.75	89.75
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.80	99.80
do. do.	4	103.25	103.30
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	102.—	102.—
Westfälische Pfandbriefe	4	102.50	102.50
do. do.	3½	99.40	99.40
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.90	104.25
Ausländische Fonds			
Oesterreichische Silberrente	4½	102.25	—
do. Goldrente	4	101.25	101.30
Ungarische Goldrente	4	98.50	99.10
do. Kronenrente	4	97.75	98.—
Russische Gold-Anleihe cons	4	93.—	93.20
do. Staatsrente 1902	4	91.40	92.60
Argentinier 88	4½	—	85.—
Bukarester 98	4½	91 75	92.10
Chinesen 98	4½	85.75	86.—
Italienische Rente neue	4	—	—
Mexikaner cons 99	5	99.90	100.—
Rumänische amort. 98	4	84.25	84.30
Hypotheken-Pfandbriefe			
Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	102.25	102.25
do. do. do. 05	3½	96.25	96.25
Gothaer Gr. Cr.-Pfandbriefe 09	4	101.75	101.75
do. do. 05	3½	96.50	97.—
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	102.—	101.90
do. do. 08	3½	96.50	96.50
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.50	102.50
do. do. 07	3½	97.—	97.—
Preussische Boden-Credit-Pfandbr. 10	4	101.75	101.75
do. do. 07	3½	95.90	95.90
Preussische Central-Boden-Pfandbr. 10	4	102.20	102.30
do. do. do. 06	3½	96.70	96.20
Preussische Pfandbrief-Bank 10	4	101.50	101.50
do. do. 08	3½	96.—	96.—
Rheinisch-Westfälische Boden-Cr. 12	4	102.40	102.40
do. do. do. 08	3½	96.50	96.50
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aachener Mastr. abg.		128.50	128.50
Anatolische		—	—
Braunschweiger Landes-Eisenbahn		123.25	123.25
Dortmund-Enscheder		—	—
Italienische Meridional-Eisenbahn		138.50	138.—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn		—	38.50
Jura-Simplon		—	—
Oesterreichische Staatsbahn		136.15	—
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen			
Oesterreichische Staatsbahn 85	3	—	—
do. Nordwestbahn	5	107.30	107.40
Ungarisch-Galizische	5	—	—
Grosse Russische	3	76 50	—
Moskau-Kiew W.	4	91.75	92.20
Russische Südost-Bahn	4	91.80	91.90
Warschau-Wien	4	—	97.70
Reichsbankdiskont		4	4
Privatdiskont		3⅞	3⅞

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	169.15	Paris	kurz	81.35
Belgische Plätze	„	81.10	Petersburg	„	215.50
London	„	20.43	Wien	„	85.05

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	4.19	Belgische Noten	81.50
Imperials	16.21	Englische Banknoten	20.43
20 Francs-Stücke	—	Französische „	81.35
Sovereigns	—	Holländische Noten	169.35
Amerik. Noten klein	4.19	Oesterr. Banknoten	85.15

Kaffee

Hamburg, 12. März. Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 1000 Sack. Rio reel ordinary 33½. Santos good average 33½.

Bremen, 12. März. Kaffee behauptet.

Zucker

Magdeburg, 12. März. Preise für greifbaren Rohzucker: Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Kornzucker I. Produkt 88proz. ohne Sack 8,00—8,20 Mk. Nachprodukt 75proz. ohne Sack 6,20—6,40 Mk. Tendenz: Schwach.

Hamburg, 12. März. Offizielle Notierung. März 16,55 B. 16,50 G. —,— bz.

Baumwolle

Bremen, 12. März. Ruhig. Upland middl. loko 81¼ Pfg.

Liverpool, 12. März. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Amerikaner willig und 8 Punkte niedriger, Aegypter stetig und ⅛ höher, Brasilianer 8 Punkte niedriger. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig. März 8.48.

Fettwaren

Hamburg, 12. März. Schmalz behauptet. Steam 37¼ Pfg. Kingan u. Co. 38, Hammond 37¾ Pfg., Swift, Pachiag & Co. 37¾ Pfg.

Bremen, 12. März. Schmalz fest. Loko, Tubs und Firkins 38¼ Pfg. Doppeleimern 39 Pfg. Schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —,— Doppeleimer —,— Speck stetig, Short loko — Pfg., Short clear Januar-Abladung — Pfg.

Metalle

Amsterdam, 12. März. Banka-zinn 75½.

London, 12. März. Kupfer 57¼ à 56⅞ Pf. St. — Zinn 126⅝ à 124⅝ Pf. St. — Blei 11¹⁵/₁₆ Pf. St. — Zink 22¼ Pf. St.

Glasgow, 12. März. Roheisen. Mixed numbres warrants, 51 s 1½ d.

Oele

Berlin, 12. März. Rüböl März 45,6.

Köln, 12. März. Rüböl loko 51,00.

Hamburg, 12. März. Rüböl ruhig loko 47,50 B. — Leinöl ruhig, loko 38,00 B. — Petroleum schwächer, loko —,— B.

Spiritus

Hamburg, 12. März. Spiritus. März 25½ B., 25 G.

Getreide

Berlin, 12. März. Weizen, Mai 177½—176¾—177¼, Roggen Mai 139—138—138¼, Hafer fein 140—154, mittel 130—139, gering 124—129, Mais, amerikanischer mixed 123. Weizenmehl 00 21,75—23,50. Roggenmehl 0 und 1 16,50 bis 18,60.

New-York, 12. März. Weizen willig, per Juli 96⅛. — Mais stetig, per Mai 56⅛.

Marktberichte

Chicago, 12. März. Weizen pr. März —,—. Mais pr. März 51¾. Hafer pr. Mai 41⅜. Schmalz pr. März —,—. Speck niedrigster Preis 7.37½. Roggen pr. Mai 70. Leinsaat per März —.

Kolossale Auswahl!

Fussfrei! Fussfreie Kostümröcke Faltenröcke mit Kappnähten und Passe, Reversible, — Ia. Qualität — Mk. 5.90, 7.50, 12.75, 16,75

2931

S. Simon, Damen-Konfectionshaus.

Neu aufgenommen: Französische Roben.

Für die Passionszeit

Siehe, das ist Gottes Lamm! Kurze Betrachtungen für die Passionszeit. Neu! von P. J. C. Bring. 1,20 M., geb. 1,80 M.

Das tut zu meinem Gedächtnis. Eine Sammlung Beichtreden von P. J. C. Bring. 1,80 M., geb. 2,50 M.

Gethsemane. Ein Beitrag zum Verständnis der Geschichte Jesu und unserer Erlösung. Von Prof. D. H. Cremer. 1,20 M., geb. 1,80 M. c

Gethsemane. Beiträge zum Verständnis der neuen Passions-Evangelien. Von M. Reyländer. 60 Pf.

Christi Leidensgeschichte, das Meisterstück der göttlichen Vorsehung. Von H. Werner. 1,40 M. (Heft 7 der Handr. z. Vertief. christl. Erkenntnis.)

Verlag von C. Bertelsmann in Gütersloh.

H. Simon, Friseur,

Niedernstr. 35,

empfiehlt bei bester Bedienung seinen

Salon zum Haarschneiden und Rasieren.

Ferner empfehle ich Bay-Rum, Antiseptol, Frisierbürsten, Taschenbürsten, Zahnbürsten, Zahnpasta, Mundwasser 2c.

Haararbeiten jeder Art

werden sauber und billig angefertigt. [299,68

Eingang an der Seite des Hauses.

Fachschule Detmold

im städt. Schulgebäude

für Bau-, Möbel- u. Kunsttischler, Bildhauer und Dekoratöre. Kurze Ausbildung als Werkmeister u. Zeichner. Programm frei. [1564,62

Direktor Reineking.

Königreich Sachsen

Technikum Hainichen

Höh. Lehranstalt f. Masch.- u. Elektro-Ingenieure. Techn. Werkm. Prog. fr.

Direktor: E. Boltz.

Nationalliberale Partei

Freitag, den 18. März abends 8½ Uhr

Versammlung

im grossen Saale von Remke.

Tagesordnung: Vortrag des Generalsekretärs unseres Zentralvorstandes Herrn P. Breithaupt-Berlin über: **Mittelstandspolitik** und **Sorgen des Handwerks.**

Zu dieser Versammlung laden wir unsere Mitglieder, alle **selbständigen** Handwerker und Gewerbetreibende sowie die Angehörigen der anderen bürgerlichen Parteien freundlichst ein. c2922,68

Der Vorstand

der nationalliberalen Partei Bielefeld.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Liemke belegenen, im Grundbuch von Liemke, Band 10, Blatt 9, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kötters **Heinrich Ottofrickenstein** zu Liemke Nr. 231 eingetragenen Grundstücke: Flur 13 Parzellen 706/185 und 707/185 der Gemeinde Liemke

am 2. Mai 1904, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1 versteigert werden.

Die beiden Grundstücke, bestehend aus Hofraum, mit Heuerhaus nebst Stallung, und aus Weide in der Kattenheide, sind mit 3,15 Mk. Reinertrag und einer Gesamtfläche von 2 ha 99 ar 28 qm zur Grundsteuer, mit 18 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Grundsteuermutterrolle von Liemke unter Artikel 307 und in der Gebäudesteuerrolle von Liemke unter Nr. 267 verzeichnet. '2891

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. Februar 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Gütersloh, den 8. März 1904.

Königliches Amtsgericht.

Viehseuche.

Festgestellt. Milzbrand: Unter dem Rindviehbestande des Maurers Westmeyer zu Bockhorst Nr. 78.

Versmold, 8. März 1904.

Der Amtmann. Graßhof.

Bekanntmachung.

Ich mache auf die Vorschriften der schon wiederholt veröffentlichten Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 22. Dezember 1896, betr. die Einrichtung und den Gebrauch solcher landwirtschaftlichen Maschinen, die nicht im Fahren arbeiten, hierdurch aufmerksam.

Halle, 7. März 1904.

Der Landrat. In Vertretung: Wolf, Kreissekretär.

Bekanntmachung.

Das alte, auf dem neuen Postgrundstück vorhandene Retortengebäude, jetzige provisorische Paketannahme, soll auf Abbruch verkauft werden.

Angebote sind bis zum **19. d. Mts.** an das **Postbauburean, Goldbach 42 hierselbst** einzureichen, woselbst auch weitere Auskünfte erteilt werden. c2920

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 163 die Firma **Carl Wiegel zu Gütersloh** und als deren Inhaber der Kaufmann Carl Wiegel zu Gütersloh eingetragen.

Gütersloh, den 10. März 1904. c2921

Königliches Amtsgericht.

Meistbietender Verkauf

der den Erben Boucher gehörigen Besitzung

zu Bielefeld, Johannisberg 1,

Haus mit Obst- u. Ziergärten

zusammen 1979 qm groß.

Beste Limits erbitten die Erben bis zum 20. d. M. bei mir niederzulegen und wird bei annehmbarem Preise dem Höchstgebot der Zuschlag erteilt.

Arthur Seeck,

tCb. Bielefeld, Bahnhofstraße 4.

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt

(Stützen, Gesellschafterinnen 2c.). Gute Erfolge. Sehr billig. Prosp. gratis. Adresse: Frauen-Zeitung, Berlin-Cöpenick. *M. 150,?

Ständiger Eingang von Saison-Neuheiten.

Elegante
Maass-Anfertigung
für Damen
in eigenen Ateliers.

F. Buddeberg.

?1070,68

Vereinsnachrichten.

Dienstag:
Turnverein Jahn. Städt. Turnhalle, Kurfürstenstraße.
Bielef. Turngem. u. Riegent. 8 U.
Männer-Turnv. 8½ U. Turnen i. d. städt. Turnh., Kaiserstr.
Radf.-Klub Sparrenburg 9 Uhr Restaur. Kastruv.
A.-B.-V. Brackwede. Gesang.
Quartett-Verein 9 U. Harmonie.
Deutsche Eiche I 9 Uhr Gesang.
A.-B.-V. Brackw. Vorstandssitzg.
„Fedelitas" abends 9 Uhr.
Gadderb. Turnverein Bergholz.
Männer-Ges.-V. Schildesche 8½.
Krieger-Verein Gesangabteilg.
Deutsche Eiche, 9 Uhr Gesang
Turnv. „Deutsche Eiche" Schild. 9 U. Wirt Lechterbek.
Männer-Gesangv. „Alvenrose" 9 U. bei Rekeler, Bürgerweg
Liederkr. 9 U. Singen W. Lange
„Gemütl. Kiste" b. Kraatz 8½ U
Verein der Brandenburger 8½ Uhr bei Hellfinger.
Turnv. Heeven, 9 U. Wedding.
Turnv. „Eintracht" 9 U. Debour.
Oeffent. Leseh. abds. 7½—10½.
Kegelklub „Eckholz" abds. 9 Uhr Amedick.
I. Stemm- u. Ringklub Gadderbaum 9 Uhr Brinkhoff.
I. Bielef. Athl.-Klub Rest. Hellfinger 9 Uhr.
Dillet.-Kl. Humor 9 U. Krümpfer
Bielef. Theat.-V. Remke 9 Uhr.
Athletenklub „Felsenfest" 9 Uhr
Deutsch. Haus, Siechenmarschstr
Verein f. Geflügelz. u. Tierschutz abends 9 Uhr bei Amedick.
„Turnerschaft Bielefeld" 9 Uhr Gymnasialturnhalle.

Patentanwalt
M. W. Wilrich
Fa.: **M. W. Wilrich & Co.**, **Berlin** (gegr. 1885),
Fil.: **Hannover**, Steinthorstr. 4., ist in **Bielefeld**
Montag, den 14. März,
Dienstag, den 15. März,
Restaurant Modersohn
Niedernstr. 2
für p. t. Interessenten in **Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Angelegenheiten** zu sprechen. ?2898??

Nebenverdienst
für **Herren u. Damen** durch häusl. Thätigkeit, Schreibarbeit, Adressennachw., Vertretung 2c. Reell. Verdienst tägl. bis 30 Mk. **Erwerbscentrale** i. Würzburg

Für Prinzipale u. Gehilfen (Verb.-Mitgl.) ,150
Kostenfreie Stellenvermittlung durch d. **Verband Deutscher Handlungsgehülfen** zu **Leipzig**. Bis jetzt 46000 Stellen bes.

Güterloher Gesangbücher,
in den einfachsten u. elegantesten Einbänden mit u. ohne Schloß
Gesangbücher der reform. Gemeinde.
Bibeln, Testamente, Gebet- und Andachtsbücher
hält stets in größter Auswahl vorrätig
J. D. Küster Nachf.
Niedernstr. 27.

Sogleich Anstellung.
Zum **Zigarren-Verkauf** an Wirte 2c. bei Vergütung v. ev. **250 Mk.** pr. Mt. oder hoher Provision suchen Agenten
A. Rieck & Co., Hamburg.
?H. 177

Zu verkaufen.

Fabrikgebäude,
unmittelbar am Bahnhof gelegen, für alle Zwecke geeignet, evtl. auch Grundstücke dazu, umständehalber zu verkaufen.
Off. unter J 9 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. i4506

Für Wirte! Für Kaufleute!
Besserer Gasthof
mit Kolonialw.-, Eisen- u. Kurzw.-Handlg., Ausspann, Tanzsaal, Kegelb., Veranda, 2 Morgen groß. Gesellschaftsgarten, Park mit gr. schattigen Bäumen, Gemüsegarten, 3½ Morg. Land, Holzberecht, in gr. herrl. belea. Dorf (Luftkurort) nahe Göttingen, mit Aerzten, Apoth., Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Forderung 72000 M. Anz. 10—12 M. Umf. 40000 M. Viel Wein, Liköre, Schnaps 2c. Solv. Selbstreflekt. erhalten kostenfreie Ausk. (Retourmarke erbet.) durch den Bevollmächt.
Jos. Kuhnle,
Immobiliengeschäft,
c2929,64 **Hildesheim.**

Miet-Gesuche.

Jünger Mann
aus besserer Familie sucht 1 oder 2 Zimmer, womöglich mit Beköstigung. c2806,64
Offerten an Friedr. Cramer, Barmen, Bollwerkstr. 4.

1 möbl. Zimmer, 2 Betten
ges. v. 2 anständigen Damen, möglichst mit Kochgelegenheit. Event. Zimmer u. kl. Kammer. Ende März — Anfang Mai. Preisofferten **Frau Cosse, Frankfurt a. O.**, Richtstr. 69.

Kleine Beamtenfamilie sucht versetzungshalber zum 1. April
Wohnung
von **5 Räumen.**
Angebote mit Preisangabe unter P 15 an die Westfälische Zeitung, Bielefeld. t2927

Zu vermieten.

In Bad Pyrmont
zu vermieten an Kurgäste oder zu **Töchterpensionat** hervorr. geeig. Haus zu verk. massiv, 2 Etagen, Wasser u. Gasltg. Spülung, Kanalanschluß, großer Garten, Balkons u. Veranda. Preis 29000 Mark.
Offerten unter D 4 an die Exped. d. Westfäl. Zeitung. w2870,64

Habe Teichstraße 6, in der Nähe des Hauptbahnhofes
2 Wohnungen
von je 5 Räumen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, für Beamte sehr gut geeignet, zum 1. April zu vermieten. ,10?
Gustav Pieper, Kreuzstr. 45.

Gr. Kurfürstenstr. 6,
Nähe der Wertherstraße, in gesunder Lage, ist eine schöne abgeschlossene
Parterrewohnung
m. größeren Zimmern, 6 Räume und Zubehör, Leucht- u. Heizgas, **Gartenbenutzung** etc. per 1. April zu vermieten.
Näh. Gr. Kurfürstenstr. 6,1

In verkehrsreicher Gegend gelegene t4415,62
Schmiede
mit Wasserkraft
soll unter günstigen Bedingungen **verpachtet** werden.
Auskunft erteilen
F. Brüggemann Nachfl., Lemgo.

1. Etage
5 Räume, Küche und Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. Oktober zu vermieten. i4413,71
Frau Ernst Baumhöfener, Güterloherstraße 104.

II. Etage,
7 Räume, der Neuzeit entsprechend, per 1. April billig zu vermieten. t2936,66
Bahnhofstraße 18.

Verpachtung
nachweislich sehr gut gehenden
Restaurants
mit voller Konzession soll krankheitshalber abgegeben werden. Pacht jährl. M. 690, sehr billig. Passend für Anfänger. Schulze, Halle a. S., Martinstr. 14. 4501

1 Laden mit Unterhaus sowie eine Wohnung
von 5 Räumen in der I. Etg. per 1. April 1904 zu vermieten.
Rohrteichstraße 12. t

Abgeschl. Wohnung
Paulusstr. 9, part. rechts, per 1. April oder später zu vermieten. ?2696,62

Habe noch einige
Räume
für **Werkstätte** oder **Lager** zu vermieten. t2937,66
Bahnhofstraße 18.

Habe in d. **Brandenburgerstraße 24** die
I. Etage
auf gleich oder 1. April zu vermieten.
W. Klarhorst, Viktoriastr.

Erste Etage,
8 Räume, durchweg renoviert, im Mittelpunkt der Stadt, für sogleich oder später zu vermieten. Preis 500 Mk. Drei Parterre-Zimmer nebst hellem Lagerraum, für Geschäftszwecke sehr geeignet, könnten evtl. beigegeben werden. *4517,66
A. Hünerhoff, Welle 8.

Stellen-Gesuche.

Eine junge **Köchin** wünscht zum 15. April im Privathaushalt Stellung. Off. bitte zu richten an Fräul. **F. H.,** Gelsenkirchen, Zeche Hibernia 12. '4511

Suche Stellg. 1/4. od. später als verheirateter
Kutscher.
Bin 25 J. alt, 10½ J. i. Dienst, nüchtern u. zuverlässig in jeder Beziehung. '4513,63
Steinke,
Germen b. Kl. Tromnau, Westpr

Ein junger Tischlermeister von auswärts sucht in Bielefeld oder Umgegend *2913
Tischlerei m. Wohnung
sof. od. später zu mieten.
Auch wäre derselbe nicht abgeneigt, in einer Schreinerei als
Werkmeister
einzutreten. Offerten u. O 14 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Offene Stellen.

Kindermädchen,
14—16 Jahre alt, per 1. April gesucht. t4500
Kreuzstraße 42.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt eine
Wäscherin
und eine '2917
Stärkerin.
Gebrüder Breden.

Auf Corsetts
eine tüchtige Näherin (Maschine Singer) auf sofort bei hohem Gehalt gesucht. Wo sagt die Expedition der Westfäl. Zeitung.

Verkäuferinnen.
Suche für Bielefeld noch einige branchekundige Verkäuferinnen. i2912
Karl Steinrück, Schuhwarenhaus.

Zu möglichst sofort wird eine
Pflegerin
verlangt. Off. unt. N 13 an d. Exped. der Westfäl. Zeitung. *2915,63

Lebensstellung.
Tüchtiger, erfahrener
Webereifachmann
mit sehr guter Schulbildung, wird für die **Betriebsleitung** einer **großen Weberei** von **glatten und gemusterten Leinenwaren** aller Art
gesucht.
Es wird nur auf eine allererste Kraft reflektiert. (,73
Bewerbungen sind unter **K. N. 2044** an **Rudolf Mosse, Köln** zu richten.

Wie in den Vorjahren so stellen wir auch in diesem Jahre wieder
Lehrlinge
ein. Es wollen daher die Eltern oder Vormünder solcher jungen Leute, welche Lust haben, die **Dreherei, Schlosserei, Lackiererei** oder **Tischlerei** zu erlernen und gute Schulzeugnisse besitzen, sich mit uns in Verbindung setzen. c507,78
Bielefelder Nähmaschinenfabrik
Baer & Rempel.

Lehrling
mit gut. Schulbildung für d. Kontor u. Lager eines Eisenwaren-Engros-Geschäfts per 1. April gesucht. Selbstgeschriebene Off. erbitte unter S 926 an die Exped. der Westfäl Zeitung. 2704 64

Vermischte Anzeigen.

Zurückgekehrt
Dr. Diekmeyer.
t2856,62

Patent-Bureau
W. Packebusch,
Ingenieur für Patente.
Bielefeld, Oelmühlenstraße 4.
Patent-, Gebrauchsmuster-, Warenzeichen-Nachsuchung und Verwertung im In- und Auslande. w4439,62
Langjährige fachmännische Praxis und gründliche Erfahrung. **Auskunft kostenlos.**

Nächste Nähe des Stadttheaters und Rathauses.
— Mittelpunkt der Stadt. —
Herren finden
elegant möbl. Zimmer, guten bürgerlichen Mittags- und Abendtisch.
— Zivile Preise. —
2923,67 **8 Falkstraße 8.**

Offerten
für regelmäßige Lieferung in
Molkerei- und Landbutter
erbittet **Anton Frank, Köln.**
?2899,63

Bielefelder Haus- u. Grundbesitzer-Verein
Wir haben erststellige
Hypothekengelder
zu 4% disponibel. 2918
F. Sundermann,
Geschäftsführer
Hermannstr. 33, Telefon 451.

Stellenvermittlung
kostenfrei für Prinzipale und für Vereinsmitglieder durch **den kaufmännischen Verein** (,135
Frankfurt a. Main.
Gut empfohlene Bewerber für kaufm. Stellungen jeder Art stets gemeldet. Ueber 16000 Mitglieder. Mehr als 54000 Stellen bis jetzt besetzt. Vereinsbeitrag 6 M

Trauerbriefe
bei
J. D. Küster Nachf.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige.
Die Geburt eines
Töchterchens
zeigen an ?4516
Dr. L. Hildebrandt u. Frau.
Göttingen, den 11. März 1904.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders, besonders aber Herrn Pastor Weinholz für die trostreichen Worte u. Herrn Lehrer Funk mit seinen Schülern sagen wir unsern
innigsten Dank.
Familie Franzke.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, am Freitag, den 11. d. Mts., abends 11 Uhr, unser innigst geliebtes, unvergeßliches Töchterchen
Hedwig
im zarten Alter von 1¾ Jahren zu sich in sein Himmelreich zu nehmen.
Dieses zeigen tiefbetrübt an [4524
Fritz Kablau
nebst Frau.
Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Schlosserstr. 17 aus statt. Vorfeier um 2½ Uhr daselbst.
Bielefeld, 14. März 1904.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter sagen wir allen hiermit unseren innigsten Dank.
?2914 **Ludwig Pankoke u. Kinder.**

Gestern abend 10½ Uhr entschlief sanft nach schwerem, mit Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-, und Grosssater, der
Rendant und Auktions-Kommissar
Heinrich Strüwer
im Alter von 65 Jahren, welches tiefbetrübt anzeigen
Frau Auguste Strüwer u. Kinder.
Halle i. W., den 12. März 1904.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. ?2394

Trauerhüte
empfiehlt billigst **F. Kleinemeyer,** Gehrenberg 9.

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Kleine Anzeigen-Ecke

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Kauf-Gesuche.

Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. !4027,77

Kauf-Gesuch!
Ganze Einrichtung für Badezimmer zu kaufen gesucht, dieselbe muß noch gut erhalten und wenn möglich für Gas eingerichtet sein. Offerten unter N 941 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. i2905

Centrifuge,
gut erhalten zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter K. 10 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. w4503

Verkäufe.

Heringe,
prima Holländer, neue 10 Stck. 30 Pfg., ff. mariniert 6 Pfg., 10 Stück 55 Pfg., Rollmops, grüne Heringe billigst. C. Reinke, Notpfortenstr. 11. t4522

Fahrräder,
große Partie gebrauchter, sind spottbillig zu verkaufen. Gust. Voß, Ulmenstraße 9. Filialen Oerlinghausen und Gütersloh. t4291,64

Wohnhaus
mit Garten und Einfahrt, 6 pCt. verzinsend, unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter W 977 an die Expedition der Westfäl. Ztg. t4399,63

Sofa,
gut erhalten, großer Spiegel, Vertikow. Bettstelle u. Matratze billig zu verkaufen. Mellerstraße 49 I. *,62

Kartoffeln.
Empfehle gute, gesunde, im Kochen wie im Geschmack vorzügliche Magnumbonum, hiesige rote, gelbfleischige Eierkartoffeln, Prof. Märker, sowie Imperator zum billigsten Tagespreise frei Haus. H. Fechtel, Ravensbergerstr. 7. *4473,64

Handwagen,
starker, zu verkaufen. Loebellstraße 9. i4442,64

Fortzugshalber,
ist billig zu verkaufen, 1 Kochmaschine 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Tisch, Stühle, 1 Kleiderschrank und verschiedene andere Sachen. Zimmerstraße Nr. 13 Hinterhaus. w4509

Dompfaffen
billig zu verkaufen. Ehlentrupperweg 27, 2. Et.

Vögel!
Empf. chinesische Nachtigallen, Ia. Sänger, Schwarzamseln, grüne Wellensittige, graue Kardinäle, kleine, hübsche Schmetterlingsfinken in Pracht. Wagners zoologische Handlung Renteistr. 25. 4520

Fortzugshalber
sind Gartenmöbel, bestehend aus 1 Bank, 1 Tisch und 2 Stühlen, ferner 1 fast neuer Schreibtisch u. 1 ebensolcher fein geschnitzter Stuhl aus Eichenholz, Kinderstuhl (Näthers Reform-), 1 schöne Flur-Ampel und 1 fünfarmige Kristallkrone zu verkaufen. Auskunft erteilt Exped. d. Westfäl. Zeitung. *4470,64

Gastwirtschaft
zu verkaufen. Schöne ländliche Besitzung, gute Lage in einem großen Dorfe. Wohnhaus, Stall und ein 2 Scheffelsaat großer schöner Garten mit Ostbäumen. Es ist in der Besitzung seit 30 Jahren Gastwirtschaft, Kolonialwarenhandlung und Bäckerei mit Erfolg getrieben. Gute Stelle für einen strebsamen Mann. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. *4468,63

Dünger
zu verkaufen. Welle 61.

Billige
Schulbücher, diverse Sorten, Dtzd. 50 Pfg., à Stück 5 Pfg. A. Graefe, Gr. Kurfürstenstraße 65. *4318,64

Stellen-Gesuche.

Amme,
gesunde, vom Lande sucht zu sofort Stellung. Näheres Haupt-Arbeitsnachweis. Zimmerstr. 19 w4515

Offene Stellen.

Arbeiterin, t4514
jüngere, für Buchbinderei per sofort gesucht. Näher. Haupt-Arbeitsnachweis, Zimmerstr. 19.

Gehilfin
für bessere Damenschneiderei auf sofort gesucht. Siechenmarschstraße 29. !4427,63

Malerlehrling
zu Ostern gesucht nach Herford. Nachzufragen Wahldick, Deeperstraße, Zigarrenhandlung. !4374,62

Mädchen
für halbe oder ganze Tage zum 1. April sucht Frau Schöngarsch, Gärtnerei, Herforderstraße 130. ?4381,62

Mädchen,
für leichte Arbeit gesucht. Waldeckstraße 9. !3503

Bäckergeselle
gesucht. Schriftl. Offerten unt. L 11 an die Exped. d. Westfäl. Zeitung. '4498

Mädchen,
älteres, f. Kunden z. Waschen, Hauswäscheplätten, Reinmachen und etwas Flicken. N., Herforderstr. 121. i4519

Maschinennäherin,
tüchtige, findet dauernde und lohnende Beschäftigung. Frau Benkewitz, Gehrenberg 39. '4504

Laufbursche,
ordentlicher, v. 14—16 Jahren findet sofort Stelle. Gustav Scriba, Bielefeld, Hermannstraße 58. 4565,63

Miet-Gesuche.

Wohnung
4—5 Zimmer, Küche u. Zubehör, Badeeinrichtung erwünscht, in besserem Hause, für 3 Personen per 1. Okt. gesucht. Off. mit Preisangabe unter M 12 an die Exped. der Westfäl. Ztg. i4507

Ein
geräumiger Keller in der Nähe des Obercntors gesucht. Offert. unter T 18 an die Exped. der Westfäl. Ztg. t4521

Wohnung,
eine zu mieten gesucht, von 4 bis 5 Räumen, mit Stallung u. Land in der Nähe der Stadt. Offerten mit Preisangabe unter S 17 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. w2932

Zu vermieten.

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer, mit od. ohne Pension zu vermieten. Siechenmarschstr. 11, 2. Etg.

Wohnung,
abgeschlossen, 4 Räume, zum 1. April oder später zu vermieten. Arndtstr. 35. !4452,63

Schlafkammer
mit Morgenkaffee, Woche 3 M., zu vermieten. Brieskorn, Ritterstr. 95. 4523,63

Laden,
sofort oder später 350 Mark p. a. Düppelstr. 20 w1965

Wohnung
von 3 Räumen sofort zu vermieten. Kronenstraße 17.

Wohnung,
abgeschlossen, 5 Räume, mit Mansardenzimmer, Ellerstr., zum 1. April zu vermieten. Näh. Goldbach 44 II. !4248,64

Möbliertes
schönes Wohnzimmer (Erker) und Schlafzimmer, sowie ein Zimmer preiswert abzugeben. Näheres Augustastr. 6, 2. Et. 4441,62

Zimmer,
4 — 5. 2. Etg. an ruhige Leute zu vermieten. Viktoriastr. 14 w4260,62

Zimmer,
zwei freundlich möblierte, auf gleich oder später zu vermieten. Wo sagt die Exped. d. Westf. Zeitung. 4520

Kost
und Logis frei. Friedrichstr. 52 w4510

Verschiedenes.

Wer
ist imstande Gesuche an eine höhere Militärbehörde zu richten? Off. unt. B 2 an d. Exp. d. Westfäl. Zeitg. !4482

Tresen
zu verkaufen. Näheres in der Exp. der Westfäl. Ztg. c4464

Erstes und grösstes
Spezial-Geschäft am Platze
für
Herren- und Knaben-Bekleidung.

Ernst Spanier

Bielefeld, Niedernstrasse 8—10.

Der gute Ruf meiner Firma, den ich mir in den Jahren meines Bestehens durch **strenge Reellität und weitgehendste Kulanz erworben** habe und die dadurch erfolgte stete Ausdehnung meines Geschäftes sichern meiner Kundschaft:

1. **Eine solche enorme Auswahl, wie sie von anderer Seite am Platze absolut nicht geboten wird, sodass jede Figur, jeder Geschmack Passendes findet.**
2. Derartige Vorteile in Bezug auf Billigkeit unbedingt guter Waren, dass sie jedem Käufer direkt auffallen müssen, weil minderwertige Waren, die nur den Schein der Billigkeit erwecken, in meinem Geschäft niemals Aufnahme gefunden haben, noch Aufnahme finden werden.

Nach wie vor ist es mein Bestreben, nur solche Waren in den Verkauf zu bringen, die auch weiterhin für das gute Renommee meiner Firma **bürgen.** *2909

Ernst Spanier

Niedernstrasse 8—10. BIELEFELD. Niedernstrasse 8—10.

Erstes und grösstes Spezial-Geschäft am Platze.

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

Opel



Motorzweiräder — Motorzweiräder

Nähmaschinen. Fahrräder.

Feinste Marke!
Nimmt die hervorragendste Stellung auf dem Weltmarkte ein. ?M. 168,148

Vertreter: Firma **Fritz Schröder,** Bielefeld.

Motorwagen

Verlangen Sie nur
die echten Knöterich-Bonbons in dieser Packung.



Man versuche — Es giebt nichts Besseres.

Knöterich-Bonbons

vorzüglich, bewährt u. allgemein beliebt
Alleiniger Fabrikant
THELEN-KRÄMER
CÖLN.

Preis per Packet 30 Pfg.

Man achte auf den Russen

Käuflich in Drogerien und ähnlichen Geschäften.

Die
Teehandlung von Felix Battig
empfiehlt aus frischer Zufuhr:

Souchong, gut fein, p. ½ kg Mk. 3,00.
Souchong, superfeinst, p. ½ kg Mk. 4,50.
Souchong, sehr fein, p. ½ kg Mk. 4,00.
Melange, superfeinst, p. ½ kg Mk. 5.00.
Grustee (selbst abgesiebt) so lange vorrätig ½ kg Mk. 1,80. ?2096,74

Nur Rathausstrasse 7

Grosse Auswahl! — Enorm billige Preise!

Tapeten-Reste

in jeder Rollenzahl ?2140,79
kauft man am billigsten bei

Aug. Eggers

Tapetenfabrik
Rathausstrasse 7.

Nur Rathausstrasse 7

Wer bei diesen schlechten Zeiten sein Einkommen durch **Nebenerwerb** erhöhen will wie: Schreibarbeiten, häusl. Tätigkeit, weibl. Handarbeit, schriftst. Tätigkeit. Vertretung u. Vertrieb von patent. Pedarfsartikeln. ev. tägl. arverdienst von Mk. 10,– bis Mk. 1— der sende seine Adresse:
Autorisierte Zentrale für Nebenverdienst in Delmenhorst B 39.

Maccaroni
p. ½ kg Mk. 0,50, 0,65, 0,80,
Fadennudeln, Bandnudeln, Figurennudeln
etc. etc. ?,74
Felix Battig.

Einem geehrten Publikum von Bielefeld die ergebene Mitteilung, dass ich das

Uhren- u. Goldwarengeschäft

des Herrn c2780,62
Carl Siede, Webereistrasse 23

käuflich übernommen habe. Durch Verkauf von nur guter, reeller Ware, und gewissenhafter Reparatur einer jeden mir übergebenen Uhr werde ich stets bemüht sein meine mich beehrende Kundschaft voll und ganz zufrieden zu stellen.

Bielefeld, den 10. März 1904.

Carl Zierenberg,
23 Webereistrasse 23
im Hause des Gastwirt Carl Wehmeyer.

Säulen, Serviertische, Bauerntische, Handtuch- u. Schirmständer

verkaufe ich wegen Aufgabe dieser Artikel zu und unter Einkaufspreis.

Grosser Räumungs-Ausverkauf.

Küchenschränke, Kleiderschränke, Vertikows, Küchentische, Sofatische, Sofas, Waschtische, Waschkommoden, Bilder, Spiegel, Flurgarderoben, Sessel, Stühle, Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen, Bettstellen,

kompl. Betten

zu Spottpreisen.

Für Brautleute günstige Gelegenheit, billig zu kaufen.

L. Wiese,
Hermannstrasse. [2906,66

Kursus

im Zuschneiden und Anfertigen sämtl. Damen-, Mädchen- und Knabenbekleidung sowie im Wäschezuschneiden, erteile in verschied. Tages- u. Abendkursen. Deutscher, Wiener u. Pariser Schnitt.

Neu! Zimmermanns „Taillenzeichner" Neu!
patentamtlich geschützt Nr. 211282 9149
ist das sicherste, einfachste und zuverlässigste Zuschneidesystem der Neuzeit; ohne Rechnen, ohne Freihandzeichnen.
Frau Henriette Zimmermann, Marktstr. 14
Schnittmusterverkauf. Prospekte gratis. Prima Referenzen. 1

Wohnhaus mit Stallung Einfahrt, großem Garten geräumigem Keller, unmittelbare Nähe 10. Bürgerschule, soll auf sofort oder 1. April d. J. verkauft werden. Die Besitzung bringt an Miete 630 Mk. und ist belastet mit einer 1. stelligen Hypothek von 6500 Mk. (Stadt-Sparkasse) zu 4%, das Restkaufgeld wird dem Käufer ebenfalls zu 4% auf längere Jahre gestundet. Anzahlung 1000—1500 Mk. Kaufpreis ist 12000 Mk. Wegen des Zinsüberschusses in Höhe von 160 Mk. ist jedem, der sich ein kleines Eigentum erwerben will, mit wenig Kapital günstige Gelegenheit geboten. tCb.62
Ernst Theen, Immobiliengeschäft, Friedrichstr. 27, 2. Et.

Gardinen

Grosse Gelegenheitsposten
crême und weisse Gardinen
zu **Extra-Preisen**

Fenster 7.75 Mk., 5.50 Mk. und 3.50 Mk.
(regulärer Wert bis 13 Mk.)
Meter 85 Pfg. und 50 Pfg.
(regulärer Wert bis 1.35). 2933

Gebr. Kaufmann
BIELEFELD
Niedernstr. 13, Ecke Hagenbruchstr.

№ 62 —
Dritte

Aus Provinz u

Borgholzh
richtlicher Verkau
Scheune und Grundstück
hier sollen am 7. Mai d
versteigerung verkauft w

* **Detmold,** 14. Mä
gesetzes.) Die lippisch
Landtagssitzung am De
Standpunkt gegenüber d
Jesuitengesetzes erklärt.
eines in der D. Zeitung
dem es zum Schluß heißt
ein Weitergleiten auf d
über Dresden, Weimar,
nach Rom führt, zu verhi
erklärte demgegenüber, d
dem Standpunkt festgeh
Aufhebung des § 2 de
Geschenk gemacht werde
hebung geeignet sei, eine
zu tragen. Sie habe de
Bundesrat angewiesen,
stimmen. Der Wunsch
die Befürchtungen, die
nicht bewahrheiten möch
wurde, lt. R.-W. Ztg., in
Genugtuung über diese E

* **Lemgo,** 12. März
mächtnis.) Der ve
Blödenanstalt Eben-Ezer
hat der Lipp. Tagesztg.
mögen (über 6000 Mk.
vermacht.

Löhne. 12.
letzten Gemeinderatssitzur
Wahl des stellvertretende
der Bauerschaftsvorsteher
den gewählt bezw. wie
tretende Gemeindevorste
Jöllenbeck. Als Bauerich
hagen der Kolon Stucke
Hartfieker dort, für Dep
für Melbergen Kolon Fi

Mennighüff
theritis.) Von dem
Schließung der hiesigen
tretens der Diphtheritis

Stadthagen, 1
Unglücksfall.) Die
Nagel spielten am Frei
bei dem Hause, am West
wohl dem durch den G
nahe gekommen sein, d
kleiner Zwillingsbruder
Bach und ertrank. Die
belebungsversuche blieben
Schmerz der Eltern kann

* **Paderborn,** 12. M
der Hebammenleh
nahme sind an Honora
Schülerinnen, die teils
meldet, teils auf eigene
Kosten zugelassen werde
Teilnahme an dem Wied
Ausbildung von Erstwär
geld von aufzunehmender
geren für beide Jahre
sehen; der Zuschuß aus
ist auf 27200 Mk. bezw.
Für Besoldungen, Remu
köstigung der Bedienstete
und Schwangeren bezw.
betr. Titel je 12000 Mk.
und Beleuchtung für beid
geworfen sind. Der Absc
und Ausgabe vorgesehen
für 1905 mit 44700 Mk.

* **Münster,** 12. Mä
der Provinzialau
einem vorgesehenen Zus
hauptkasse mit 11600 Mk
Beträge zugleich nach
haltsplanes je in Ein
Grunde gelegt worden si
Unterhaltung des Anstalt
Aeußern 5200 Mk. bezw.
Oekonomie der Anstalt je

* **Zimmerode** bei
schlafende Magd.)
dem Landwirt Wiederhol
liegt schon seit Montag
Schlaf. Den eifrigen Be
es bis heute noch nicht g
kommen. Die Wissensch
Rätsel.

Vermi

400000 Mark un
Die Staatsanwalts
einen Kaufmann Max
rischem Bankerott (es ha
aus Neidenburg in Ostpr

Eine Katze als Bra
hat in dem havelländisc
Unheil angerichtet. Sie
eines Bauergutsbesitzers
gerissen; diese platzte und
Feuer. Die Katze lief in
dort im Stroh herum.



Bilanzen, Bücher-Revisione
Einrichtung praktischer Buchführ
übernimmt [9
Alfred Liebol
ger. beeid. Bücherrevisor
Ellerstr. 34. — Telefon

№ 62 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Montag, 14. März 1904

Aus Provinz und Nachbarschaft

Borgholzhausen, 14. März. (Gerichtlicher Verkauf.) Das Wohnhaus, die Scheune und Grundstücke der Zimmermanns Kraak hier sollen am 7. Mai d. J. im Wege der Zwangsversteigerung verkauft werden.

* **Detmold,** 14. März. (§ 2 des Jesuitengesetzes.) Die lippische Regierung hat in der Landtagssitzung am Donnerstag öffentlich ihren Standpunkt gegenüber der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes erklärt. Es geschah dies infolge eines in der D. Zeitung veröffentlichten Artikels, in dem es zum Schluß heißt: Jetzt gilt es, den Versuch, ein Weitergleiten auf dieser Bahn, die von Berlin über Dresden, Weimar, Detmold und Karlsruhe nach Rom führt, zu verhindern. Der Staatsminister erklärte demgegenüber, daß die Regierung stets an dem Standpunkt festgehalten habe, daß durch die Aufhebung des § 2 dem evangelischen Volke kein Geschenk gemacht werde, daß vielmehr diese Aufhebung geeignet sei, eine Erregung in weitere Kreise zu tragen. Sie habe den Vertreter von Lippe im Bundesrat angewiesen, gegen die Aufhebung zu stimmen. Der Wunsch der Regierung sei, daß sich die Befürchtungen, die man für die Zukunft hege, nicht bewahrheiten möchten. Vom Abg. Schemmel wurde, lt. R.-W. Ztg., im Namen des Landtags der Genugtuung über diese Erklärung Ausdruck gegeben.

* **Lemgo,** 12. März. (Ein schönes Vermächtnis.) Der verstorbene Hofmeister der Blödenanstalt Eben-Ezer bei Lemgo, Karl Schmidt hat der Lipp. Tagesztg. zufolge sein ganzes Vermögen (über 6000 Mk.) der genannten Anstalt vermacht.

Löhne, 12. März. (Wahl.) In der letzten Gemeinderatssitzung von Gohfeld wurde die Wahl des stellvertretenden Gemeindevorstehers und der Bauerschaftsvorsteher vorgenommen. Es wurden gewählt bezw. wiedergewählt. Als stellvertretende Gemeindevorsteher der Kolon Gerlach-Jöllenbeck. Als Bauerschaftsvorsteher für Bischofshagen der Kolon Stucke dort, für Jöllenbeck Kolon Hartsieker dort, für Depenbrock Kolon Finke dort, für Melbergen Kolon Fischer dort.

Mennighüffen, 13. März. (Diphtheritis.) Von dem Herrn Landrat wurde die Schließung der hiesigen Schule wegen starken Auftretens der Diphtheritis angeordnet.

ah. **Stadthagen,** 14. März. (Trauriger Unglücksfall.) Die Kinder des Mühlenbesitzers Nagel spielten am Freitag im elterlichen Garten bei dem Hause, am Westerntor; hierbei müssen sie wohl dem durch den Garten fließenden Bach zu nahe gekommen sein, denn das eine Kind, ein kleiner Zwillingsbruder von 3 Jahren, fiel in den Bach und ertrank. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben leider ohne Erfolg. Den Schmerz der Eltern kann man sich denken.

* **Paderborn,** 12. März. (Haushaltsplan der Hebammenlehranstalt.) Bei der Einnahme sind an Honorar für den Unterricht der Schülerinnen, die teils von den Gemeinden angemeldet, teils auf eigene Meldung und auf eigene Kosten zugelassen werden, sowie an Honorar für Teilnahme an dem Wiederholungskursus bezw. für Ausbildung von Erstwärtinnen, ferner an Pflegegeld von aufzunehmenden zahlungsfähigen Schwangeren für beide Jahre rund je 16 500 Mk. vorgesehen; der Zuschuß aus der Provinzialhauptkasse ist auf 27 200 Mk. bezw. 27 400 Mk. veranschlagt. Für Besoldungen, Remunerationen und Löhne, Beköstigung der Bediensteten, Kursusteilnehmerinnen und Schwangeren bezw. Wöchnerinnen weist der betr. Titel je 12 000 Mk. auf, während für Heizung und Beleuchtung für beide Jahre je 4000 Mk. ausgeworfen sind. Der Abschluß ist je in Einnahme und Ausgabe vorgesehen: für 1904 mit 44 500 Mk., für 1905 mit 44 700 Mk.

* **Münster,** 12. März. (Haushaltsplan der Provinzialaugenheilanstalt.) Bei einem vorgesehenen Zuschuß aus der Provinzialhauptkasse mit 11 600 Mk. bezw. 7600 Mk., welche Beträge zugleich nach dem Abschlusse des Haushaltsplanes je in Einnahme und Ausgabe zu Grunde gelegt worden sind, sieht die Ausgabe für Unterhaltung des Anstaltsgebäudes im Innern und Aeußern 5200 Mk. bezw. 1200 Mk. vor und für die Oekonomie der Anstalt je 6000 Mk.

* **Zimmersrode** bei Krefeld, 13. März. (Die schlafende Magd.) Eine im nahen Borken bei dem Landwirt Wiederhold in Dienst stehende Magd liegt schon seit Montag früh ununterbrochen im Schlaf. Den eifrigen Bemühungen der Aerzte ist es bis heute noch nicht gelungen, sie munter zu bekommen. Die Wissenschaft steht hier vor einem Rätsel.

Vermischtes

△ **400 000 Mark unterschlagen**
Die Staatsanwaltschaft in Allenstein sucht einen Kaufmann Max Ascher, der nach betrügerischem Bankerott (es handelt sich um 400 000 Mk.) aus Neidenburg in Ostpreußen verschwand.

Eine Katze als Brandstifterin
hat in dem havelländischen Dorfe Bamme großes Unheil angerichtet. Sie hatte in der Wohnstube eines Bauergutsbesitzers eine brennende Lampe umgerissen; diese platzte und das Fell des Tieres fing Feuer. Die Katze lief in den Pferdestall und raste dort im Stroh herum. Die Flammen griffen mit solcher Geschwindigkeit um sich, daß das ganze Gebäude eingeäschert wurde. Fünf Pferde verbrannten.

Eine Prima-Ballerine als Krankenpflegerin
Mathilde Krzesinska, der Star der Petersburger Bühnen, die Freundin des Kaisers Nikolaus, die Millionärin legt ihre Juwelen ab und geht als einfache Krankenwärterin nach Ostasien, um sich dort dem Dienste des Vaterlandes zu widmen. Ganz Eingeweihte wollen wissen, Kaiser Nikolaus



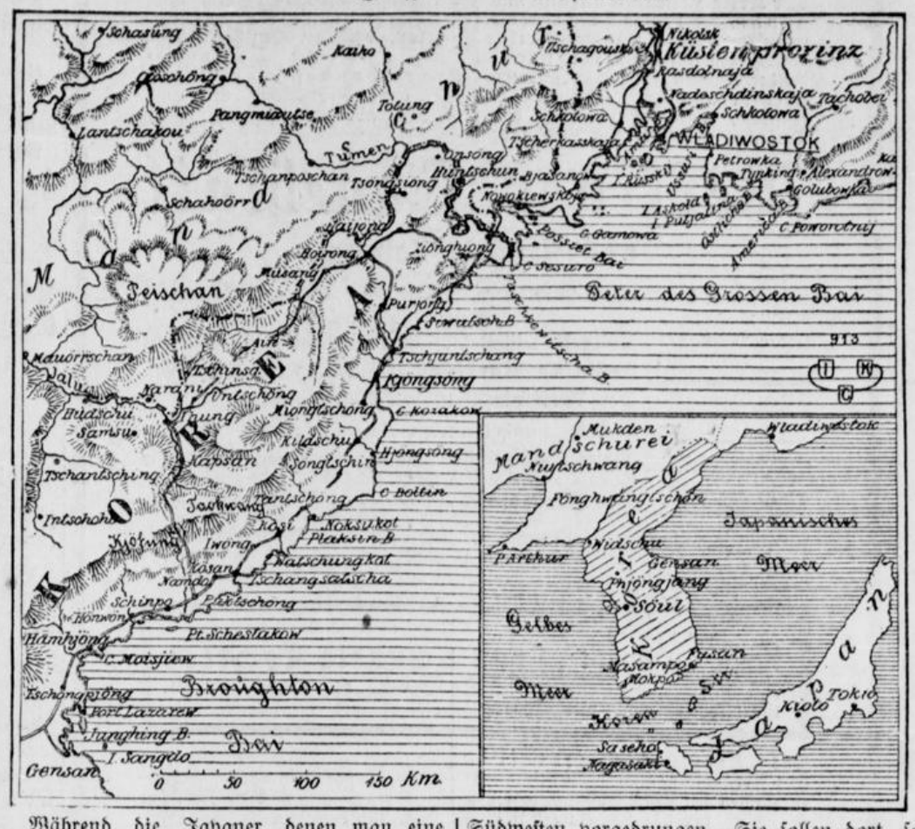
Madame Krzesinska.

sei vor seiner Heirat mit der Prinzessin Alexandra morganotisch mit Frau Krzesinska vermählt gewesen, der Verbindung sollen sogar drei Kinder entstammen. Dieser Hinweis wird aber zum Verständnis dafür genügen, daß die Krzesinska eine in ganz Rußland bekannte Persönlichkeit ist. Ebenso wie ihr fabelhafter Reichtum, ihr herrliches Palais, ihr Landhaus, alle ihre Brillanten, in deren Strahlenglanz sie sich so gerne zeigt, und ebenso wie ihre Kunst des französischen Fußspitzentanzes ihr die Bewunderung ganz Rußlands zu Füßen gelegt haben, ebenso wird jetzt die ganze slavische Welt ihre Vaterlandsliebe preisen. Damit wird sie in ihren Ruhmeskranz ein neues Blatt einfügen und wahrscheinlich wird dieses alle übrigen überdauern.

Prinzessin Alice von Schönburg-Waldenburg
hat dem Papst das Gesuch um Ehescheidung unterbreitet.

—* **In der Mädchenhändleraffäre**
wurde in Frankfurt a. M. jetzt auch noch der 28 Jahre alte Kaufmann Richard Klaas in Haft genommen, der die Korrespondenz besorgt hat. Klaas war längere Zeit in Hamburg und ist dort vorbestraft. Die bis jetzt vernommenen Mädchen sind alle geständig, sie blieben nur kurze Zeit in den verrufenen Häusern. Es steht fest, daß sich die Vermittelung nicht nur auf gewerbsmäßige Mädchen beschränkte, sondern daß durch verlockende Inserate auch bisher unbescholtene Mädchen angeworben wurden.

Die Ereignisse in Nordost-Korea



Während die Japaner, denen man eine affenartige Geschwindigkeit zutraute, mit dem Transport ihrer Mannschaften offenbar enttäuscht haben, haben sich die Russen von der ersten Verblüffung wieder erholt und sind nun ihrerseits zur Offensive übergegangen, natürlich nur soweit, als sie dies mit ihren schwachen Kräften vermögen. Im Westen Koreas haben sie Fühlung mit dem Feinde und sie haben auch im Nordosten des Landes die ersten Schüsse getanx Sie haben bei Huntschun den Tumen überschritten und sind dann weiter nach Südwesten vorgedrungen. Sie sollen dort sogar schon Kiöngsöng besetzt haben, müssen also wohl schon in Berührung mit den Japanern sein, die in der Planksinbucht gelandet sein sollen, wenn, ja wenn eben letztere Meldung nicht auch eine Ente war, dazu bestimmt, die japanischen Truppenbewegungen zu verschleiern und die Russen zu der Zersplitterung ihrer Streitkräfte zu veranlassen. Unsere Karte bringt den ganzen Küstenstreifen zwischen Wladiwostock und der Possiet-Bai. Die Nebenkarte soll zur allgemeinen Uebersicht dienen.

Bücherschau

* Die Münchener Sezession in Berlin bespricht ein ganz unparteiisch gehaltener Artikel von J. Norden im soeben erschienenen Heft 13 der „Modernen Kunst" (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57. — Preis des Einzelheftes 60 Pfg.) Eine Reihe großer photographischer Aufnahmen, zu denen H. Vollmar den führenden Text verfaßt hat, schildert das Präsidialgebäude des Reichstages, das Meister Wallot jüngst vollendet hat. In einem der zeitgenössischen Kunst gewidmeten Artikel schildert Paul Hiller-Köln ein Meisterwerk deutscher Goldschmiedekunst. Von den großen Meisterholzschnitten wird namentlich der zweiseitige nach A. Maignans „Verführung" viel Gefallen erregen, ebenso wie das farbige Bild „In Frost starrend" von H. Sperling, dem trefflichen Tiermaler.

* Bakterien und Hefen, insbesondere in ihren Beziehungen zur Haus- und Landwirtschaft, zu den Gewerben, sowie zur Gesundheitspflege, gemeinverständlich dargestellt von Dr. F. Kienitz-Gerloff. Mit 65 Abbildungen. Preis 1.50 Mark. Verlag von Otto Salle in Berlin W 30. — Das aus Vorträgen, welche der Verfasser vor einem Laienpublikum gehalten hat, hervorgegangene Büchlein stellt sich die Aufgabe, weiteren Kreise in möglichst kurzer und doch erschöpfender Weise die so wichtigen Ergebnisse der Wissenschaft von den Bakterien und Hefen zu vermitteln.

Gerichtssaal

□ **Gütersloh,** 10. März. (Schöffengericht.) Vorsitzender Herr Amtsgerichtsrat Paleske. Als Schöffen waren berufen: die Herren Meier Aloys Westerebbinghaus zu Verl und Kolon Johannes Piepenbrock zu Blankenhagen. In nachstehenden Sachen wurde erkannt: 1. Der Bäckermeister Wilhelm Strothotte von Kattenstroth ist am 27. November 1903 in der Wohnung des Lokomotivführers Conrad Wallbaum zu Kattenstroth erschienen und hat sich gegenüber der anwesenden Ehefrau W. in barschem Tone über ihr Annehmen von Logis ausgedrückt. Es entstand Wortwechsel, wobei St. die Frau W. am Arm faßte und ihr einige Stöße versetzte. Dem St. wurde das Verbleiben in der Wohnung versagt, aber trotz wiederholter Aufforderung ging er nicht. Wegen tätlicher Beleidigung und Hausfriedensbruchs erhielt St. eine Geldstrafe von 60 Mark bezw. 12 Tage Gefängnis. 2. Der Kaufmann Hermann Strenger zu Blankenhagen erhielt eine Geldstrafe von 3 Mark, weil er ausdrücklich veranlaßt hatte, daß sein Lehrling Lübbermann an 12 Tagen die kaufmännische Fortbildungsschule hier nicht besucht hatte.

Briefkasten

Nur für unsere Abonnenten. Deutliche Namensunterschrift und Beilegung der letzten Abonnementsquittung Bedingung. Juristische Anfragen werden meist innerhalb 10—14 Tagen beantwortet. Für die hier erteilten Auskünfte kann eine zivilrechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden. Briefliche Auskünfte werden nicht erteilt.

100 W. O. Ist schon beantwortet in Nr. 57 unserer Zeitung.

F. H. Eine Polizeiverordnung für den Wohnungsumzug wird wahrscheinlich demnächst erlassen werden.

Standesamts-Nachrichten

Nachdruck verboten.

Stadt Gütersloh. In der Zeit vom 5. bis 11. März 1904 sind beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geburten: Sohn: Arbeiter Wilhelm Becker. Tochter: Eisenbahnpraktikant Julius Hübner.

Aufgeboten: Lehrer Paul Martin Karl Wilhelm Angermann, Duisburg und Ida Wilmking, hier.

Amt Gütersloh. In der Zeit vom 5. bis 11. März 1904 wurden beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geburten: Sohn: Schneidermeister Heinrich Mosebach in Sundern, Neuwöhner und Bahnarbeiter Ludwig Kuhlmann zu Sundern.

Tochter: Polizeisergeant Gustav Kollmeyer zu Pavenstädt, Zimmerpolier August Diekmann zu Nordhorn.

Aufgeboten: Bahnarbeiter August Oesterlötebier zu Nordhorn und Arbeiterin Witwe Wilhelmine Lohmann geb. Siekmann zu Nordhorn.

Bünde. In der Zeit vom 5. bis 11. März 1904 wurden beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geburten: Sohn: Friedrich Heinrich Werner, Sohn von Fabrikarbeiter Karl Heinrich Tödtmann, Feldmark 63. Albert Willy, Sohn von Zuschneider Caspar Heinrich August Marxmeier, Fünfhausenstraße 46. Heinrich Hermann Wilhelm, Sohn von Schuhmachermeister Ernst Friedrich Wilhelm Lückner, Fünfhausenstraße 10.

Aufgeboten: Kaufmann Heinrich Hermann Otto Henkelmann zu Minden und Bertha Johanne Wilhelmine Landwehr zu Minden.

Sterbefälle: Witwe Anna Katharine Ilsabein Obrok geb. Kleine-Garl, 59 Jahre alt, Feldmark 27. Totgeburt Wegner, Bernhard Heinrich Ludwig Frese 1 Jahr alt, Feldmark 128. Schmied Rudolf Fieseler, 52 Jahre alt, Eschstraße 38. Totgeburt Blome.

Schluss des redaktionellen Teils.

Schmackhaftestes angenehmstes u. wirksamstes Abführmittel
CALIFIG
Echter Original CALIFORNISCHER FEIGEN SYRUP
CALIFORNIA FIG SYRUP Co

Califig

ist ein angenehmes natürliches Abführmittel von hervorragendem Wohlgeschmack und außerordentlicher Wirkung, erprobt bei Erwachsenen und Kindern, in allen Fällen von Verstopfung, träger Verdauungstätigkeit und mangelndem Appetit.

In Apotheken käuflich
1/1 Fl. Mk. 2.50, 1/2 Fl. Mk. 1.50.

Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Speciali Modo California Fig Syrup, Co. parat.) 75, Extr. Senn. liquid. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Dr. Kißling's für nikotinempfindl. Raucher, extra leicht patent. Verfahren **Zigarren**

Für Reklamen und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieder, Bielefeld

Weltberühmt sind Salzwedeler Baumkuchen
Bestes Fabrikat Salzwedels
wochenlang haltbar
Eine Zierde für jede Festtafel
Carl Poppe Salzwedel
exquisit fein, würzigem Geschmack
à 6—30 Mk.
Baumkuchenfabrik
Hochfeine apparte Delikatesse
Stets willkommenes Präsent

Bilanzen, Bücher-Revisionen,
Einrichtung praktischer Buchführung
übernimmt [999,?
Alfred Liebold,
ger. beeid. Bücherrevisor,
Feilerstr. 34. — Telefon 509.

Schröder & Baum
Tapeten * Linoleum * Lincrusta
Haus I. Ranges
Bielefeld • Dortmund • Essen • Bochum •
Vorschläge, Kostenanschläge gratis ohne Verbindlichkeit für den Käufer
Sonntags geschlossen.
(2199,74

Wehmeyer's Betten
sind die besten!
Friedrich Wehmeyer,
Kaiserstrasse 13. (1242,?

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Talmiak-Gallseife gewaschene Stoff jed. Gewebes, vorz. i. Woll. à 40 Pf. bei L. Schaefer.

Konzerthaus!

Heute

Montag, 8½ Uhr:

4. Gastspiel.
Kolossaler Erfolg. 3.2.Male.

Die Husarenbraut

Volksst. m. Ges. in 3 Akt.
Hierauf:

Familie Buchholz.

Große Posse mit Gesang in 2 Akten.

Morgen, **Dienstag:**

Schön war's doch.

Gr. Posse m. Ges. in 4 Abt.
Vorher: **Hanne.** Schwank.

Preise: Num. Sperrsitz 1,20 Mk., Saal 80 Pfg., Gallerie 50 Pfg.

Hier gefl. ausschneiden!

Bon! Gültig Montag und Dienstag für 1—3 Personen.

Inhaber dieses Bons zahlt auf allen Plätzen nur die Hälfte des Kassenpreises à Person. *2935

Einlaß 7½, Anf. 8 Uhr.

Es gibt tatsächlich keine bessere Seife

zur Vertreibung von Unreinigkeiten der Haut wie

Finnen, ❄ Mitesser, Gesichtspickel und Sommersprossen

als

Eros-Birkenbalsam-Seife

mit Gehalt des nach D. R. Patent gewonnenen Saftes der jungen Birken u. anderer zur Pflege der Haut besonders vorzüglicher Balsame. Diese hervorragend milde Seife wird nach besonderer Vorschrift ausschließlich für mich hergestellt, ist mir durch D. R. W. Z. unter Nr. 50715 geschützt und nur bei mir erhältlich. t7128,15??

Preis des Stückes **30 Pfg**

Maximilian Koch,
Adler-Drogerie,
Niederstraße 43.

Gegen

Husten,

Verschleimung und

Heiserkeit

schützt **Alt** und **Jung** sich sicher durch die ächten, tausendfach bewährten

Bayrischen Malzbonbons

mit dem ✚

Paket a 20 Pfg. nur bei

Maximilian Koch,
Adler-Drogerie,
Niederstrasse 43.

Verlangen Sie aber stets mit dem Kreuz

und weisen Nachahmungen zurück. '718,79??

Jeder Nervenleidende lese die Broschüre „Ein grosser Fortschritt auf dem Gebiete der Heilung sämtlicher Gemüts- und

Nerven-

leiden", wie Nervosität, Schwermut, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Schwindelanfälle, nervöse Kopfschmerzen, Gehirnschwäche, Epilepsie. Gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmk. fr. zu beziehen durch **Apotheker Bässgen in Büsingen a. Rh.** 94 (Baden).



Invaliden-Fahrräder
(Krankenselbstfahrer)
mit Hand-, Fuß- od. Motorbetrieb, für **Fußgelähmte** jeder Art, ferner Krankenfahrstühle für Zimmer und Straße fabriziert als Spezialität:
Louis Krause, Fahrräder-Fabrik, **Leipzig-Gohlis 706.** — Katalog gratis. Großes Lager. *,??

Bilder-Einrahmungen,

geschmackvoll und billig.

Otto Fischer, Kunsthdlg
3741 Gehrenberg 2. 30

Zum Hausputz

Fensterleder
Schwämme
Pinsel
Möbelpolitur
Fußbodenfarben
Fußbodenlacke
Bohnerwachs
Stahlspäne

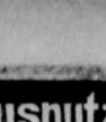
Crême-Farbe

Putz- und Wasch-Seifen. t2907,74

Felix Battig.

Safety-Goldfüllfederhalter

sollte ein Jeder benutzen, der gezwungen ist, viel mit der Feder zu arbeiten. Safety versagt und klext nie und ist daher als ein praktisches Festgeschenk zu empfehlen.



Unentbehrlich für Reise und Kontor.
Musterbücher vers. umsonst.
Kahler's Kunstmagazin, Bielefeld
(Inh. Hugo Ziehm)
Obern-Strasse No. 24.

Holste's
Bielefelder
Glanz-Stärke
ist die Beste
Pakete: ½ Pfd., 1 Pfd. u. 5 Pfd.
In den meisten Geschäften.

85000 Abonnenten.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan, der Aufstand der Hereros in unserer Kolonie Südwestafrika, die Wirren auf der Balkanhalbinsel 2c. nehmen das höchste Interesse Aller in Anspruch. — Ein unparteiisches, anschauliches und den Tatsachen entsprechendes Bild aller Ereignisse findet man in dem durch eigene Kriegs-Korrespondenten, sowie an allen Weltplätzen durch eigene Spezial-Korrespondenten vertretenen über ganz Deutschland und auch im Auslande verbreiteten

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

nebst seinen 6 wertvollen Beiblättern, welche jeder Abonnent **kostenfrei** erhält:

Jeden Montag . . **Zeitgeist** wissenschaftliche u. feuilletonistische Zeitschrift
Jeden Mittwoch . **Technische Rundschau** illustr. polytechn. Fachzeitschr.
Jeden Donnerstag **Der Weltspiegel** illustrierte Halbwochen-Chronik
Jeden Freitag . . **ULK** farbig illustriertes satirisch-politisches Witzblatt
Jeden Sonnabend **Haus Hof Garten** illustrierte Wochenschrift für Garten und Hauswirtschaft
Jeden Sonntag . . **Der Weltspiegel** illustrierte Halbwochen-Chronik

Ausführliche **Parlamentsberichte** in einer besonderen, sogenannten **Parlamentsausgabe,** die, noch mit den Nachtzügen versandt, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten des „Berliner Tageblatt" zugeht.

Im nächsten Quartal erscheint ein neuer Roman von
Hugo Lubliner: „Frau Schubels Tochter"
eine auf Berliner Boden spielende Erzählung, die in flotter natürlicher Tonart und mit scharfer Lebensbeobachtung geschrieben ist.

Das „Berliner Tageblatt" erscheint täglich 2mal als Morgen- und Abendblatt, auch Montags. — **Abonnementspreis** für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches **5 Mk. 75 Pfg.** für das Quartal (**1 Mk. 92 Pfg.** für den Monat).

Infolge vielseitig geäußerten Wunsches lasse ich die Dekoration des ganzen Parterre meines Geschäftshauses bis

Donnerstag abend 10 Uhr

zur Besichtigung stehen.

Mittwoch werden die Läger eingeteilt u. Donnerstag früh für den Verkauf geöffnet. 30'29

H. Hettlage,

Bielefeld,

Niederwall, Ecke Jahnsplatz.

Grösste Spezial-Geschäfte der Bekleidungsbranche.



Couverts

m. Druck liefert sehr billig **L. Keseberg,** Hofgeismar. Grosse Auswahl. Muster frc. *D.3,68

Außergerichtliche Vergleiche j. Art vermittelt sachgemäß und streng diskret **Ernst,** Herford, Louisenstr. 5. 1808,90'

---

1. Fachschule f. Damenbekleidung!

Theoretische und praktische Ausbildung sämtl. Damen- und Kindergarderobe und Wäsche nach leichtfaßlicher Methode. Neueste und anerkannt beste Schnitte, bis jetzt unübertroffen, erteile in verschiedenen Tages- und Abendkursen Unterricht in deutschem, Wiener und Pariser Schnitt. Damen wollen sich von der **Sicherheit, Formschönheit u. Unübertrefflichkeit** überzeugen.

Frau Weissenbach, Oberntorwall 34.
Neueste Schnittmuster zu billigen Preisen. t3382,62

---

† Blutreinigungskur †

versäume man jetzt nicht mit dem berühmten **Teutoburger Waldthee** zu machen. Dieses vortreffliche **Hausmittel** ist besonders solchen Personen, welche Neigung zu **Rheumatismus, Verstopfung, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Heiserkeit, Hautkrankheiten** und **Atemnot** haben, sehr zu empfehlen. Unschädlich. Preis des großen Paketes Mk. 1,—, Probepaket 50 Pfg. 25098,159

Allein. Hersteller: **Gustav Laarmann, Herford.**
Niederlage in Bielefeld: **Apotheke „Zum roten Kreuz".**
„ „ Brackwede: **„Apotheke".**

Zirkus M. Reiffarth

in Bielefeld in Brinkhoffs Tonhalle

50 Personen, sowie 40 edle Rassepferde, Künstler aller Nationen.

Heute Montag, den 14. März:

Grosse Parforce-Vorstellung

mit weltstädtischem Riesenprogramm.

Anfang abends 8½ Uhr, **Konzert** 8 Uhr.

Dienstag, 15. März: Gr. Elite-Vorstellung
2939 mit neuem Programm.

Neu! Die Hengste als lustige Kegelbrüder. Neu!

Der Vorverkauf zu ermäßigten Preisen befindet sich bei den Herren Böker, Zigarrengeschäft, Niedernstraße und Frau Reithäger, Zigarrengeschäft, Obernstraße.

Mittwoch bleibt der Zirkus geschlossen.
Donnerstag: Gala-Vorstellung.

Es ladet ergebenst ein **M. Reiffarth,** Direktor.

MUSIKALIEN u. SAITEN empfiehlt **H. Selle**

Bielefelder Haus- u. Grundbesitzer-Verein.

Mietfreie (6506,299??

Wohnungen

können bei uns jederzeit unentgeltlich nachgefragt und

Hypothekengelder

für die Darleiher kostenlos von uns untergebracht werden.

F. Sundermann,
Geschäftsführer,
Hermannstr. 33. Telephon 451.

Holzverkauf

in der
Oberförsterei Minden
Schutzbezirk Ravensberg.

Aus den Distrikten 96—110 sollen etwa: 2883,62

Eichen:
44 Stämme mit 13 fm. 2 rm. Scheit. 5 rm. Knüppel, 10 rm. Reiser III. Kl.

Buchen:
57 Stämme = 24 fm., 195 rm. Scheit, 162 rm. Knüppel, 495 rm. Reiser I/III Kl.

Eschen:
0,4 rm. Scheit, 0,5 rm. Knüppel.

Birken:
56 Stämme = 13 fm., 46 rm. Scheit. 65 rm. Knüppel, 30 rm. Reiser III. Kl.

Erlen:
0.8 rm. Scheit.

Akazien:
0,5 rm. Scheit, 0,3 rm. Knüppel.

Fichten:
465 Stämme = 164 fm., 86 Stück Stangen I. Kl., 207 II. Kl., 620 III. Kl., 154 IV. Kl., 96 V. Kl., 105 VI. Kl., 70 VII. Kl., 3 rm. Nutzknüppel, 3 rm. Scheit, 13 rm. Knüppel. 130 rm. Reiser I/IV. Kl.

Lärchen:
71 Stämme = 15 fm., 4 Stück Stangen I. Kl. 6 II. Kl., 3 III. Kl., 5 rm. Nutzknüppel, 10 rm. Knüppel.

Kiefern:
328 Stämme = 76 fm., 7 rm. Nutzknüppel, 19 rm. Scheit, 97 rm. Knüppel, 100 rm. Reiser.

Schwarzkiefern:
4 Stämme = 0.63 fm.

Weymutskiefern:
2 Stämme = 1,38 fm

am **Montag, den 21. März 1904, von vorm, 10 Uhr** ab in **Brunes Gasthof** zu **Halle** (Westf.) öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zu verkaufen.

Obstbäume,

Hochstämme, Spaliere, Cordon-Palmetten und Pyramiden billig abzugeben. *,74
C. Cramer, Siegfriedstr. 1.

Petroleum-Glühlicht

billigste Beleuchtung für Fabriken, Tanzsäle, Lagerplätze 2c. zu verkaufen.
Feileustraße 1, Kontor.

Eine Ladung

Buchen-Bohlen und -Bretter

von 25—80 mm Stärke, schöne Thüringer Ware sehr preisw. abzugeben. i,62
Off. unt. T 996 erb. an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Lebhaftes

Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft

in Industriestadt an prima Geschäftslage, seit 10 Jahren bestehend, mit f. Kundschaft und einem jährl. Umsatz von 40—45 000 Mk., ist zu verkaufen. Gefl. Off. u. M 990 an d. Exped. d. Westfälischen Zeitung. 12831,62

Seradella

zur Saat, letzte Ernte, empfiehlt zum billigsten Tagespreise

Rob. Kagelmann. t2924,64

Photographischer Apparat,

gut erhalten, billig zu verkaufen. Plattengröße 9×12. Näheres **Gr. Kurfürstenstraße 91 III.**

Offene Stellen.

Bad Oeynhausen

In meinem **Gast- u. Logierhause** finden wieder einige

junge Mädchen,

am liebsten vom Lande, zur Erlernung des Haushalts und Küche für das Sommerhalbjahr freundliche Aufnahme Pensionspreis 100 Mk. i2725,68
Offerten unter E 935 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erb.

Geübte t4417,63

Stickerinnen

Ulmenstraße 16 gesucht.
Probearbeit mitbringen.

Anlegerinnen

sofort oder später gesucht.

F. Eilers,
Turnerstraße 17. t2916

Zur **Erlernung der feineren Küche** kann noch ein

jg. Mädchen

Platz finden. t2925,63

C. Schmidt,
Hotel und Pension,
Verlebeck.

Zur gründl. Erlernung d. Haush. finden i2908,64

j. Mädchen

liebev. Aufn. i. christl. Hause in herrl. waldr. Geg. unweit Hannover. 500 M. v. a. Mus., Handarb., Deutsch 2c. auf Wunsch. Off. sub H 8 a. d. Exped. d. Westfäl. Ztg.

Ein t2926,64

Kaufmann

gesetzten Alters und kautionsfähig, welcher mit der Baumaterialien- und Holzbranche vertraut ist, wird zur

Leitung einer Filiale

vorbenannter Branche gesucht. Off. unter Chiffre R 16 an die Exped. d. Westfälischen Ztg.

Erstklassige Weingroßhandlung im Produktionsgebiet acceptiert noch solide

Platzvertreter

gegen höchste Provision. Dauernde Erfolge durch Bedienung gesichert. i9.190,66
Off. unter **G. S. Nr. 1052** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mainz.**

Arbeitsburschen und Lehrlinge

für **Schlosserei und Dreherei** stellen sofort ein. i2863,63

Gebr. Dickertmann.

---

30 Arbeiter

finden Beschäftigung gegen guten Lohn Verlegen des Oberbaues auf der Neubaustrecke Herford-Bünde. t,63
Meldung Bahnhof Herford.

Stellen-Gesuche.

Gewandter tüchtiger Buchhalter

sucht Nebenbeschäftigung

zur Ausfüllung seiner freien Zeit. ?,66
Offerten unter **F 891** an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten.

№ 63

W

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags und ist das Hauptblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die Behörden der Stadt und des Landkreises Bielefeld.

Preis des Blattes: Durch unsere Agenturen monatlich 50 Pfg., bei Postbezug monatlich 60 Pfg. Im Post-Zeitungs-Katalog für 1904 unter Nr. 2939 eingetragen.

Die heutige Nummer besteht aus 8 Seiten.

Historisch

Der russisch-

Auf dem Kriegsschauplatze ist nach kurzen Zwischenfall [illegible] Ruhe eingetreten. Die Japaner wollen glauben machen, daß [illegible] Arthur durch das jüngste Bombardement [illegible] lich beschädigt, die Forts [illegible] Port Arthur gänzlich [illegible] An diesen Gerüchten ist [illegible] wahr sein, daß die Russen die Neustadt zu ihrem [illegible] sich nach Mukden, [illegible] ren, vollständigen [illegible] geben hätte. Die Besatzung [illegible] satzung die Festung [illegible] daß dort auch keine [illegible] mehr die üblichen [illegible] ist barer Unsinn.

Ehrungen des

In Moskau ist [illegible] Gegenstand einer [illegible] begeisterten Ovationen [illegible] begab sich zunächst [illegible] Trotzkikloster, wo [illegible] und die Segnung [illegible] Huldigungen aber [illegible] Stadthause. Der [illegible] Rubel als Geschenk [illegible] dürfnisse. Kuropatkin [illegible] ten in einer längeren [illegible] Hurrarufe nahmen [illegible] als Kuropatkin nach [illegible] enthalte seine Reise [illegible] der Abfahrt gleiche

Typhus

Telegramme aus [illegible] melden den Ausbruch [illegible] Amurgebiet, infolge [illegible] des Mangels an [illegible] mee sind zahlreiche [illegible] zeichnen. Im Feldl[illegible] erkrankten mehrere [illegible]

Weiter

Nagasaki [illegible] wurde ein Kore[illegible] beschuldigt wird, [illegible] in Wladiwostock [illegible] Truppenbewegungen [illegible]

Nagasaki [illegible] Koreas wurde auf [illegible] hörden das russ[illegible] außer Kurs ge[illegible]

London, [illegible] dent des Daily Tel[illegible] seiner Meldung fest, [illegible] Föngtschangt[illegible] gegen Tatunking re[illegible]

Kleine

Schm

Die schlimmste [illegible] atlantische Reisende [illegible] mit einem Eisberge [illegible] wahrscheinlich, schreibt [illegible] Magazine, daß das [illegible] großer Dampfer wie [illegible] diesem Umstand zuzu[illegible] Feuer und selbst Zu[illegible] sen können den mode[illegible] nicht so gefährlich w[illegible] chender Eisberg, dess[illegible] nen beträgt. Das n[illegible] le des Eisberges, d[illegible] und die Wirkung de[illegible] Teilen, hat oft zur [illegible] so empfindlichem Gle[illegible] durch die Berührung [illegible] könnte. Oft sind Fis[illegible] sie Bruchstücke von [illegible] Fische zu verpacken, [illegible] vernichtet worden, d[illegible] und Boote in einem [illegible] Tiefe sandten. Wenn [illegible] Geschwindigkeit von 1[illegible] de im Nebel gegen [illegible] so kann man nur h[illegible] hält; in dem Fall k[illegible] trümmertem Bug da[illegible] Eisberg umstürzt, so [illegible] wicht einer Tausende